

The background of the entire poster is a photograph of a vast flock of birds, likely starlings, in flight against a bright blue sky filled with soft, white cumulus clouds. The birds are seen from a high angle, creating a sense of movement and depth as they scatter across the frame.

iteratürfestival eukerbad

**29. Internationales
Literaturfestival Leukerbad
20.-22.6.2025**

Autor:innen

Grusswort	→ S. 6
Programmübersicht	→ S. 8

Schwerpunkte

Gesprächsreihe

«Perspektiven» → S. 24

- I. Carte Blanche für Joshua Cohen und Christian Kracht
- II. «Verständigt und verstanden»
- III. Gegenwartsliteratur: Kitsch mit Kulturanstrich?
- IV. Auf der Suche nach einem besseren «Woke»
- V. Was macht Amerika aus?

Arabischer Schwerpunkt → S. 26

Anna Świrszczyńska (1909–1984): «Eine poetische Reportage» → S. 26

Memorial → S. 27

Verschwundene Orte → S. 28

Schreibwerkstätten → S. 31

Literarische Wanderung → S. 32

Übersetzen

Übersetzungskolloquium → S. 30

CTL → S. 37

Lis Künzli → S. 15

Peter Oliver Loew → S. 26

Marie-Jeanne Urech → S. 19

Team und Partner

Moderationen → S. 34

Deutsche Stimmen → S. 36

Team → S. 36

Spycher:

Literaturpreis Leuk → S. 37

CTL → S. 37

Dank → S. 40

Lina Atfah
Deutschland/Syrien

Jens Balzer
Deutschland

Moritz Baßler
Deutschland → S. 10

Birgit Birnbacher
Österreich

Volker Braun
Deutschland

Mariann Bühler
Schweiz → S. 11

Joshua Cohen
USA

Jean d'Amérique
Haiti

Zora del Buono
Schweiz → S. 12

Radna Fabias
Niederlande

Christoph Geiser
Schweiz

Jürg Halter
Schweiz → S. 13

Rolf Hermann
Schweiz

Patrick Holzapfel
Österreich/Deutschland

Victoria Kielland
Norwegen → S. 14

Christian Kracht
Schweiz

Lis Künzli
Schweiz

Meral Kureyshi
Schweiz → S. 15

Katja Lange-Müller
Deutschland

Martin Mosebach
Deutschland

Sarah Elena Müller
Schweiz → S. 16

Brenda Navarro
Mexiko

Sylvie Schenk
Deutschland/Frankreich

Irina Scherbakowa
Russland → S. 17

Karl Schlögel
Deutschland

Geetanjali Shree
Indien

Michi Strausfeld
Deutschland → S. 18

Anna Świrszczyńska
Polen

Marie-Jeanne Urech
Schweiz

Anna Weidenholzer
Österreich → S. 19

Stefan Weidner
Deutschland

Lee Yaron
Israel

Céline Zufferey
Schweiz → S. 20

Praktisches

Eintrittskarten → S. 42

Hotels → S. 43

Anreise → S. 43

Vor Ort, Dorfplan → S. 46

Daten Literaturfestivals → S. 44

Willkommen, Bienvenue, Welcome

Gute Neuigkeiten aus unserer kleinen Festivalwelt: Das Internationale Literaturfestival Leukerbad hat wieder eine Co-Leitung; seit Februar leiten wir, Stephan Bader und Anna Kulp, das Festival gemeinsam. Hans Ruprecht, der das Programm für dieses Jahr verantwortet, und Stephan Bader waren bereits gemeinsam auf der Leipziger Buchmesse und werden im Hinblick auf die 30. Festivalsausgabe (!) im kommenden Jahr als Duo die Novitäten sichten und die spannenden Themen zusammentragen. Diese lange Übergangszeit sichert das Anknüpfen an Bewährtes und gibt uns, der neuen Co-Leitung, die Möglichkeit, in Ruhe über die Festivalzukunft nachzudenken – eine herausfordernde Aufgabe, denn die Rahmenbedingungen für Literaturfestivals werden auch in der Schweiz immer schwieriger. Doch wir sehen vor allem Möglichkeiten und haben jetzt schon Lust, die Planungen für das vierte Jahrzehnt des Internationalen Literaturfestivals Leukerbad anzugehen!

Deutlich ernüchternder, ja erschütternd, sind die Nachrichten, die uns tagtäglich aus der grossen Welt erreichen – doch was setzen wir dem entgegen? Worte? In einer Zeit, in der Sprache (einmal mehr in der Geschichte) missbraucht wird, in der Fakten verdreht werden und Falschinformationen bewusst für den Stimmenfang eingesetzt werden, kurz: in der die Propaganda wieder Einzug in unseren Alltag gehalten hat, scheint es wenig zu sein, sich um Worte zu bemühen, und doch ist es alles. Worte, Sätze, Fragen, zuhören, verstehen, antworten, nachfragen, erklären und schliesslich akzeptieren, voneinander lernen – das sind die Grundlagen eines gelungenen, gerechten Zusammenlebens, die Grundlagen unserer Demokratie und die Quelle für unser seelisches Wohlergehen. Wenn wir uns

Tickets und – ab Anfang Juni – auch das Detailprogramm unter literaturfestival.ch

also in Leukerbad drei Tage lang um die Wörter bemühen, tun wir das, um diese Grundlagen zu stärken, um unsere Lebendigkeit in dieser grandiosen Bergwelt zu spüren und zu geniessen, um dann gestärkt wieder in den Alltag und die grosse Welt zurückzukehren.

Am Fronleichnamswochenende schauen 33 Autor:innen mit uns von Leukerbad aus aufs grosse Weltgeschehen, einige mit klarem politischem Kommentar, andere mit scharfem Blick auf die kleinen zwischenmenschlichen Verflechtungen, in denen sich die grossen Themen niederschlagen.

Aus 14 Nationen stammen die Autor:innen (→ ab S.10) des diesjährigen Festivals – im arabischen Schwerpunkt (→ S.26) kommen mit etwas Glück noch ein bis zwei dazu: Die Planungen bei unserem Kooperationspartner, dem Sheikh Zayed Book Award, waren bei Drucklegung noch nicht ganz abgeschlossen. Das Programm umfasst Debüts, exklusive Gespräche in der Reihe «Perspektiven» (→ S.24), viel- und bisher zu wenig beachtete Romane und zeigt einmal mehr, dass auch Lyrik aktuell und relevant ist.

Zuletzt möchten wir noch zwei weitere Veränderungen im Festivalteam mit Ihnen teilen: Alexandra Werlen hat nach sagenhaften zwölf Ausgaben die Leitung des Festivalbüros an Alessandro Burri abgegeben. Alexandra, dir an dieser Stelle nochmals ein grosses Dankschön für deinen Einsatz – wir hoffen, wir sehen dich trotzdem am Festival! Und Alessandro: Die Infrastruktur des Festivals betreust du schon eine Weile – willkommen auch in deiner neuen Rolle!

Wir freuen uns enorm auf das 29. Internationale Literaturfestival Leukerbad, auf grossartige Autor:innen – und auf Sie, liebes Publikum!

Herzlich grüssend,
Stephan Bader & Anna Kulp



Do. 19.6.

Literarische Wanderung

(→ S. 32)

Treffpunkt: 9.30 Uhr
Bahnhof Leuk

Am Donnerstag vor dem Festival laden wir Sie ein zusammen mit einem Naturpark-Guide und mit literarischer Begleitung von Patrick Holzapfel (→ S. 14) und Meral Kureyshi (→ S. 15) durch den Pfynwald zu wandern. Das Gepäck kann während der Wanderung in Leuk deponiert werden.

Tickets für die Literarische Wanderung sind nur im Vorverkauf erhältlich.

Pablo's Lounge

Die älteste und traditionsreichste Festivalbar im Le Bristol. Von Donnerstag bis Samstag werden poetische Drinks serviert. Weitere Festivalbars im Hotel Les Sources des Alpes und in den Festivalzelten.

Fr. 20.6.

9.30 – 12.00 Uhr

Literarischer Spaziergang
in die **Dalasschlucht**

11.00 – 24.00 Uhr

Lesungen und Gespräche (→ S. 24)
an verschiedenen Orten
→ Zeit und Ort siehe Detailprogramm

20.00 – 22.45 Uhr

Abendlesungen

24.00 – 1.00 Uhr

**Mitternachtslesung auf
der Gemmi** (2350 m ü. M.)

Diese Angaben sind provisorisch. Das Detailprogramm des Literaturfestivals mit den genauen Uhrzeiten und Ortsangaben erscheint Anfang Juni 2025 unter literaturfestival.ch und liegt im Festivalbüro auf.

Sa. 21.6.

9.30 – 12.00 Uhr

Literarischer Spaziergang
in die Dalaschlucht

Vormittags

Präsentation des Übersetzungskolloquiums
(→ S. 30)

11.00 – 24.00 Uhr

Lesungen und Gespräche (→ S. 24)
an verschiedenen Orten
→ Zeit und Ort siehe
Detailprogramm

20.00 – 24.00 Uhr

Literarischer Abend

So. 22.6.

10.00 – 13.00 Uhr

Lesungen und Gespräche
(→ S. 24) an verschiedenen Orten

13.00 – 15.30 Uhr

**Nachmittagslesung im
Garten des Hotels
Les Sources des Alpes**

Au revoir!
Auf Wiedersehen!
Goodbye!



**literaturfestival
eukerbad**

**Autorinnen
und Autoren**



Lina Atfah (DEU/SYR)

Lina Atfah wurde 1989 in Syrien geboren. Sie studierte arabische Literatur an der Universität Damaskus, arbeitete anfangs als Journalistin und ist heute für ihre Lyrik bekannt. In ihren Texten setzt Lina Atfah sich wiederholt mit zeitgenössischen sozialen und politischen Krisen auseinander, weshalb sie immer stärker mit dem Assad-Regime in Konflikt geriet. 2014 erhielt sie die Erlaubnis zur Ausreise und lebt seitdem in Deutschland.

In ihrer Lyrik verhandelt Lina Atfah auch immer wieder ihre zweisprachige Existenz. Ihre arabisch-deutschen Gedichtbände [Das Buch von der fehlenden Ankunft](#) (erschienen 2018) und [Grabtuch aus Schmetterlingen](#) (erschienen 2022) wurden beide ausgezeichnet. An Lesungen präsentiert sie ihre Texte oft auf Deutsch und Arabisch. Nino Haratischwilli sagt über Lina Atfah: «Sie findet Worte für die, die sie verloren haben. Sie sucht nach einer Sprache inmitten der Sprachlosigkeit. Sie macht für mich etwas greifbar, was in seiner ganzen Grausamkeit zur Abstraktion verkommen ist. Sie erzählt Geschichten von ihrer Welt, die zum Abschuss freigegeben worden ist.» Lina Atfah schreibt seit 2017 auch für das Projekt [Weiter Schreiben](#), ein Online-Portal für Literatur aus Kriegs- und Krisengebieten.

[Grabtuch aus Schmetterlingen](#). Gedichte. Arabisch-Deutsch. Aus dem Arabischen übersetzt und nachgedichtet von Brigitte Oleschinski und Osman Yousufi. Pendragon 2022

[Das Buch von der fehlenden Ankunft](#). Gedichte. Aus dem Arabischen übersetzt und nachgedichtet von Dorothea Grünzweig, Mahmoud Hassanein, et. al. Pendragon 2018



Jens Balzer (DEU)

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 24

Jens Balzer, geboren 1969, ist Autor, Musikkritiker, Comicszenarist und Kulturjournalist. Am Deutschen Theater Berlin kuratiert er gemeinsam mit Tobi Müller den Popsalon, an der Universität der Künste lehrte er Popkritik. Selbst studierte er Informatik, Philosophie und Germanistik an der Universität Hamburg, wo er 1990 auch die Arbeitsstelle für Graphische Literatur gründete. Seit Mitte der 1990er-Jahre lebt Balzer in Berlin.

In seinen Sachbüchern setzt sich Balzer mit komplexen Themen der Moderne auseinander. Sein aktueller Essay [After Woke](#) spürt, ausgehend von den Reaktionen auf den Terroranschlag der radikalislamischen Hamas am 7. Oktober 2023, kognitiven Dissonanzen im progressiven politischen Spektrum nach und stellt die Frage, wie nach dieser «moralischen Bankrotterklärung» die eigentlich urdemokratische Essenz dessen, was mit «Wokeness» einst gemeint war, in eine Zeit hinübergerettet werden kann, in der sie angesichts eines deutlich wahrnehmbaren «Vibeshifts» nach rechts vielleicht dringender gebraucht würde als je zuvor. Antworten findet Balzer unter anderem bei Jürgen Habermas' Diskursethik.

Für Jens Balzer ist klar: Es braucht ein neues Verständnis von Identitätspolitik: mehr Fluidität und deutlich weniger Essentialismus, der letztlich in vielem Ausgrenzungsmechanismen in Gang setzt, die sich von denjenigen der identitären Rechten nicht wesentlich unterscheiden.

[After Woke](#). Matthes & Seitz 2024

[No Limit. Die Neunziger – das Jahrzehnt der Freiheit](#). Rowohlt 2023.

[Ethik der Appropriation](#). Matthes & Seitz 2022.



Moritz Baßler (DEU)

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 24

Der 1962 geborene Moritz Baßler ist Literaturwissenschaftler und Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Münster. Ausserdem ist er Mitbegründer der Zeitschrift *POP – Kultur und Kritik*.

In seiner Arbeit untersucht Baßler unter anderem Realismus, Literatur der Klassischen Moderne und Gegenwartsliteratur. Mit seinem Essay [Der neue Midcult](#) und seinem darauf aufbauenden Buch [Populärer Realismus. Vom International Style gegenwärtigen Erzählens](#) löste Baßler im Feuilleton heftige Diskussionen aus. Er attestiert der Gegenwartsliteratur, vor allem marktauglich zu sein, obwohl sie vorgibt, hohe Kunst zu sein. Das dominierende Stilmittel: realistische Erzählweisen, die den Lesefluss in den Vordergrund stellen, aber auf der Zeichenebene kaum herausfordern.

Obendrein setze dieser «populäre Realismus» in stiller Übereinkunft mit der Zielgruppe oft schon voraus, was relevant und gut ist. Wichtig seien weniger ästhetische Argumente, sondern die richtigen Themen, erzählt von den richtigen Autor:innen – nämlich solchen, deren persönliche Erfahrung sie zu glaubwürdigen Erzähler:innen eines Stoffs mache. Klagenfurt-Juror Philipp Tingle hat das einmal «Identitätskitsch» genannt.

[Populärer Realismus. Vom International Style gegenwärtigen Erzählens](#). C. H. Beck 2022

[Deutsche Erzählprosa 1850–1950. Eine Geschichte literarischer Verfahren](#). Erich Schmidt Verlag 2015

[Der deutsche Pop-Roman. Die Neuen Archivisten](#). C. H. Beck 2002



Birgit Birnbacher (AUT)

Birgit Birnbacher, geboren 1985, lebt in Salzburg. Nachdem sie zunächst die Schule abgebrochen hatte, holte sie später die Matura nach und studierte schliesslich Soziologie und Sozialwissenschaften. Sie arbeitete bis 2018 als Sozialarbeiterin und Soziologin in der Gemeinwesen- und Quartiersarbeit. 2016 publizierte sie ihren Debütroman *Wir ohne Wal*, in dem sie mit präziser Sprache soziale Topografien von Ausgrenzung beschreibt. 2019 wurde Birnbacher für ihren Text *Der Schrank* mit dem Ingeborg Bachmann-Preis ausgezeichnet.

Den Fokus auf Themen des Sozialen behält sie auch in ihrem Roman *Wovon wir leben* bei. Ihr Schreiben dreht sich um die Arbeitswelt im Krankenhaus, erzählt vom selbstbestimmten, freien Leben und der Rückkehr in die Provinz. In poetischer Sprache fällt Birnbachers Protagonistin krankheitsbedingt aus der Arbeit und damit aus ihrem Leben. Als Frau, die mitten im Leben stand, zieht sie zurück zu ihren Eltern ins österreichische Innergebirg. Die Mutter hat sich nach Jahren der Aufopferung nach Sizilien abgesetzt, Birnbachers Protagonistin übernimmt wie selbstverständlich die Fürsorgearbeit in der Familie, kümmert sich unter anderem um den pflegebedürftigen Bruder. Sie wird gezwungen, sich Gedanken darüber zu machen, was ein sinn erfülltes Leben ausmacht und welche Grenzen der Geschlechterrollen sie akzeptiert. Birnbacher beschreibt die Dynamik der Dorfgemeinschaft empathisch, einfühlsam und sprachlich geschickt.

Wovon wir leben. Roman. Zsolnay 2023

Ich an meiner Seite. Roman. Zsolnay 2020

Wir ohne Wal. Roman. Jung und Jung 2016



Volker Braun (DEU)

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 24

Volker Braun, 1939 in Dresden geboren, gehörte zu den bedeutendsten Dramatikern der DDR und war schon vor der Wiedervereinigung ein Autor, der in beiden Teilen Deutschlands Anerkennung bekam. Neben Theatertexten schreibt er Romane, Gedichte, Erzählungen und Hörspiele. Er lebt in Berlin.

Den Aufbau und die Entwicklung der DDR verfolgte Braun stets kritisch, anfangs enthusiastisch, später immer resignierter. Seit Anfang der 1970er Jahre wurde er verstärkt von der Stasi überwacht, musste um Druckgenehmigungen für seine Arbeiten kämpfen, doch wurde er 1988 auch mit dem Nationalpreis der DDR ausgezeichnet. Auch im Westen wurde Volker Braun, der sich selbst als politischer Schriftsteller versteht, vielfach ausgezeichnet. Zu seinem 85. Geburtstag stellte *MDR Kultur* fest: «Dennoch spürt ein Denker wie Braun, dass [...] seine politisch unterlegten, an Brecht und zugleich an zeitgenössischer Poesie geschulten Texte nur noch bei einem ausgewählt kleinen Publikum Resonanz finden. Zuletzt befasste sich der Autor, politisch aktuell wie eh und je, mit der kolonialen Vergangenheit der Deutschen und mit den als Klimakatastrophe heraufziehenden Gefahren. Braun hat über Jahrzehnte fortgeschrieben, was er als junger Mann im Geiste Brechts begann hat: Eine Dichtung, die sich als ein Stück Aufklärung und als Einübung persönlicher Freiheit versteht.»

Fortwährender Versuch, mit Gewalten zu leben. Prosa. Suhrkamp 2024

Luf-Passion. Ein Gedichtzyklus. Deutsch-Englisch. Aus dem Englischen von Ann Cotten. Faber und Faber 2022

Grosse Fuge. Gedichte. Suhrkamp 2021



Mariann Bühler (CHE)

Geboren 1982 im Luzernischen und seit Langem in Basel zu Hause, war Mariann Bühler bisher vor allem als umtriebige Literaturvermittlerin und -veranstalterin bekannt. Sie gründete 2014 am Literaturhaus Basel die Reihe «Sofalesungen», die heute fast im ganzen Land präsent ist und im Rahmen der Schweizer Literaturpreise 2025 mit dem «Spezialpreis Vermittlung» ausgezeichnet wurde. Die Sofalesungen finden in privaten und halböffentlichen Räumen statt, Wohnzimmer oder Gärten werden zur Lesebühne. «Die intime und entspannte Atmosphäre fördert den direkten Austausch der Autorinnen und Autoren mit dem Publikum», lobt die Jury. Das erinnert uns doch an die Qualitäten eines gewissen Literaturfestivals in den Walliser Bergen.

Nach siebenjähriger Schreibarbeit legte Mariann Bühler 2024 ihren ersten Roman *Verschiebung im Gestein* vor. Er spielt in einem Schweizer Bergdorf und erzählt, sprachlich enorm präzise ausgearbeitet, drei getrennte und doch verbundene Geschichten von Menschen, in denen sich langsam, aber sicher etwas verändert und die sich zwischen Beharrungskräften und innerem Aufbruch vor die Frage gestellt sehen, wie es in ihrem Leben weitergehen soll. Mit diesem «modernen Heimatroman, fern von Bauernkitsch» (Kathrin Signer, *bz basel*) schaffte es Mariann Bühler gleich mit ihrem Debüt auf die Shortlist für den Schweizer Buchpreis. «Die Autorin hat ein einfühlsames, bildstarkes und vielschichtiges Buch über alltägliche Aufbrüche geschaffen, nah an den Figuren, voll existenzieller Kraft, gekonnt montiert, dicht und leicht», begründete Jurymitglied Manuela Waeber die Nominierung.

Verschiebung im Gestein. Roman. Atlantis 2024



Joshua Cohen (USA)

**Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 24**

Der US-amerikanische Schriftsteller, Hochschullehrer und Essayist Joshua Cohen wurde 1980 geboren und studierte Komposition an der Manhattan School of Music. Von 2001 bis 2007 war Cohen Osteuropakorrespondent der englischen Ausgabe des jüdisch-amerikanischen Magazins *The Forward*. Er übersetzt auch Werke aus dem Deutschen und Hebräischen ins Englische. Für seinen letzten Roman *Die Netanyahus* erhielt Cohen 2022 den Pulitzer-Preis und etablierte sich endgültig als einer der führenden Autoren seiner Generation.

Wenn Joshua Cohen sich unsere Gegenwart vornimmt, geht er dahin, wo es wehtut. So setzt er sich in der 2024 auf Deutsch erschienenen Essaysammlung *Aufzeichnungen aus der Höhle* auf ganz eigene Weise mit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober auseinander und findet dabei «drastische Allegorien für Amerika und die Welt» (FAZ). Cohen reagiert mit bildgewaltigem Spott auf menschlichen Irrsinn und widmet sich schwierigen Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt oder geben kann. Immer wieder dreht sich sein Schreiben dabei um die Literatur, und er produziert komplexe, teilweise aberwitzige Stücke.

Aufzeichnungen aus der Höhle.
Aus dem Englischen von Jan Wilm.
Essays. Schöffling & Co. 2024

Die Netanyahus. Roman.
Aus dem Englischen von Ingo Herzke.
Schöffling & Co. 2023

Witz. Roman. Aus dem Englischen von
Ingo Herzke. Schöffling & Co. 2022



Jean D'Amérique (HTI)

Der haitianische Autor, Dramatiker, Rapper und Poet Jean D'Amérique wurde 1994 geboren und lebt heute in Paris. Er publizierte Gedichtbände, Theaterstücke und Rapalben und wurde mehrfach ausgezeichnet. Einen Roman wollte er nie schreiben – 2021 passierte es dann trotzdem.

Zerrissene Sonne erschien 2024 in deutscher Übersetzung und wurde hoch gelobt. Mit lyrischer Wucht erzählt D'Amérique darin die Geschichte seiner zwölfjährigen Protagonistin Tête Fêlée – in etwa «Spinnerin» oder «Wirrkopf» –, die in den Slums von Port-au-Prince lebt. Es ist die Geschichte einer widerständigen Frauenfigur, die Geschichte von Haiti und die einer komplizierten Liebe.

D'Amérique selbst sagt im Interview mit *ila* über seine Inspiration: «Die Viertel und die Menschenleben, über die ich schreibe, sind das Ambiente, wo ich meine Jugend verbracht habe. Es ist von Gewalt und sozialer Ungerechtigkeit geprägt. Dort hat der Staat die Bevölkerung im Stich gelassen. Aber anders als oft dargestellt, sind diese Gegenden von einer starken Menschlichkeit geprägt: Hier haben die Menschen Lebenslust und Lebenswut. Allerdings halten Alltagsgewalt und Staatsgewalt die Leute vom Leben ab.»

Neben seiner Schriftstellertätigkeit ist Jean D'Amérique Leiter der Lyrikzeitschrift *Davertige* und des Festivals *Transe Poétique* in Port-au-Prince. Aktuell ist er Writer in Residence am Literaturhaus Zürich.

Zerrissene Sonne. Roman.
Aus dem Französischen von Rike Bolte.
Litradukt 2024



Zora del Buono (CHE)

Übersetzungskolloquium → S. 30

Die 1962 in Zürich geborene Zora del Buono gehört zu den schillerndsten Persönlichkeiten der Schweizer Literaturszene: Sie arbeitete nach einem Architekturstudium mehrere Jahre als Bauleiterin im Nachwendebereich, lebte und schrieb über Queerness, als dieses Wort noch gar nicht erfunden war, und gründete die Zeitschrift *mare* mit. Del Buono lebt in Berlin. Neben Romanen verfasst sie auch Reisebücher und journalistische Texte.

In ihrem jüngsten Roman *Seinetwegen*, für den sie 2024 mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet wurde, bedient sich Zora del Buono wie bereits für *Die Marschallin* bei ihrer reichen Familiengeschichte: Als sie noch kein Jahr alt war, starb ihr süditalienischer Vater bei einem Auto-Unfall. Über den Unfall wurde in der Familie nie gesprochen, über den Vater wenig, die kleine Zora erlebte ihn nur in Form der langwierigen Trauerarbeit der Mutter. Sechzig Jahre danach, die Mutter ist inzwischen dement, macht sich del Buono auf die Suche nach dem Unfallverursacher und nach der Frage, was Verlust, Schweigen und Schuld mit Menschen machen. *Seinetwegen* ist eine innere und äussere Dokumentation und Reflexion dieser Recherche. Trotz der schweren Themen und der direkten Art, wie del Buono sie angeht und erzählt, ist es ein versöhnliches, auch heiteres Buch. Und vor allem ein grossartig geschriebenes.

Seinetwegen. Roman. C. H. Beck 2024

Die Marschallin. Roman. C. H. Beck 2020

Hinter Büschen, an eine Hauswand gelehnt. Roman. C. H. Beck 2016



Radna Fabias (NLD)

Die niederländische Lyrikerin und Übersetzerin Radna Fabias wurde 1983 auf Curaçao geboren, wo sie auch aufwuchs. Sie studierte an der HKU University of the Arts in Utrecht, bevor sie 2018 mit dem Gedichtband *Habitus* ihr Debüt als Lyrikerin gab. Die Kritiken erklärten das Debüt einstimmig zu einem Meisterwerk, Fabias wurde mit allen wichtigen Lyrikpreisen der Niederlande und Belgien ausgezeichnet.

Fabias' Poesie ist enorm vielfältig: mal aufs Knappste verdichtet, mal fast episch erzählend, sprachlich zwischen maximaler Zugänglichkeit und maximaler Experimentierfreude. «Fabias wagt es, jeden Winkel der Poesie als Kunstform zu nutzen», schrieb *De Groene* dazu. Ähnliches gilt auf der Inhaltsebene: Ihre Lyrik wechselt von zärtlich zu unbarmherzig, wenn sie darin über Zugehörigkeit, Sexualität oder Religion spricht. Der *Habitus* – über Generationen weitergegebene kulturelle Muster – schlägt sich in den durch Wiederholungen geprägten Gedichten nieder. Mit seinem Rhythmus, dem vielschichtigen Blick auf die menschliche Existenz und der Auseinandersetzung mit grossen gesellschaftlichen Themen wie Rassismus, Sexismus und der niederländischen Kolonialgeschichte ist *Habitus* ein tief politisches, aber dabei nie eindimensionales Werk.

Neben ihrer Tätigkeit als Lyrikerin übersetzt Radna Fabias unter anderem die Werke von Warsan Shire und der Nobelpreisträgerin Louise Glück ins Niederländische.

Habitus. Gedichte.
Aus dem Niederländischen von
Stefan Wieczorek. ELIF 2022



Christoph Geiser (CHE)

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 24

Christoph Geiser, geboren 1949 in Basel, wollte ursprünglich Theologie studieren, verirrte sich nach eigenen Angaben in die Soziologie, brach das Studium nach Kurzem ab und verdiente seinen Lebensunterhalt als Journalist. Seit den 1980er Jahren lebt er als freiberuflicher Autor in Bern und Berlin und schreibt hauptsächlich Romane. Sein umfangreiches Werk wurde mehrfach ausgezeichnet.

Der Seccession Verlag hat Geisers gesammelte Werke neu herausgegeben, das verstreute, fast gänzlich vergriffene Werk erstmalig zusammenführt, mit kundigen Kommentaren versehen und so diesen «Pionier der queeren Schweizer Literatur» (*Die Zeit*) wieder zu Wort kommen lassen. Diese einmalige, bisher auf zwölf Bände geplante Werkausgabe zeigt, dass Christoph Geiser zu den wichtigsten zeitgenössischen Schweizer Autoren gehört. Er selbst sagt darüber in einem Interview mit *Aufklappen*: «...es ist natürlich eine grosse Befriedigung, dass ich sehe, das ist ein Lebenswerk. Ich habe nie einzelne Bücher geschrieben, ich habe das immer als Werk verstanden, das ist das eine. Das andere ist natürlich, dass ich mir selber wieder begegne. [...] Woher komme ich und wohin geht das? Denn der letzte Band ist ja noch gar nicht geschrieben. Den muss ich noch schreiben, den 13. Band.»

Werkausgabe Christoph Geiser.
Seccession seit 2022
Davon zuletzt erschienen:

Die Baumeister. Eine Fiktion (Band 7).
Seccession 2025

Über Wasser. Passagen (Band 8).
Seccession 2024

Desaster. Ein Regolverstoss (Band 9)
Seccession 2024



Jürg Halter (CHE)

Ihn in nur einer Sparte zu verordnen, ist unmöglich. Eins ist jedoch klar: Jürg Halters Medium ist die Sprache. Der Berner Dichter, Musiker, Performance-Poet, bildende Künstler und Rapper wurde 1980 geboren. Zehn Jahre lang war Halter auch unter dem Pseudonym Kutti MC aktiv. Er studierte an der Hochschule der Künste Bern Bildende Künste und beschreibt sich selbst als «unvernünftig vernünftig» oder als «aufgeklärten Romantiker». Sein erster Gedichtband *Ich habe die Welt berührt* erschien 2005 und erhielt den Buchpreis des Kantons Bern.

Halter prangert eine Gesellschaft an, in der manches nicht stimmt. «Unsere Gesellschaft ist zersplittert. Es gibt viele starre Ideologen und Gruppierungen, die sich dem Austausch verschliessen, die Wahrheit für sich pachten». Im 2021 erschienenen Gedichtband *Gemeinsame Sprache* spricht er über die Vereinsamung in Städten, vom Drogenrausch in Clubs oder erfindet ein niemals niemanden verletzendes ABC. Halter hinterfragt, wie Sprache entsteht und wann sie verloren geht. In diesem Prozess findet der Berner Autor eine Sprache, mit der er über Leichtes und Schweres gleichsam sprechen kann.

Am Literaturfestival Leukerbad wird er einen neuen Text lesen, der sich «mit dem gesellschaftspolitischen Wahnsinn unserer Zeit auseinandersetzt.»

Gemeinsame Sprache.
Gedichte. Dörlemann 2021

Erwachen im 21. Jahrhundert.
Roman. Zytglogge 2018

Mondkreisläufer. Theaterstück.
Der gesunde Menschenversand 2017



Rolf Hermann (CHE)

Schreibwerkstätten → S. 31
«Verschwundene Orte» → S. 28

Der Walliser Rolf Hermann, geboren 1973, lebt als freier Schriftsteller in Biel. Er schreibt Spoken Word, Prosa, Gedichte, Hörspiele und Theaterstücke, oft in Mundart. Seine Texte wurden vielfach übersetzt und ausgezeichnet. Aktuell ist er mit zwei Bühnenprogrammen unterwegs, ausserdem mit seinem neuen Buch *Die Diplomfeier*, das Mathias Schenk musikalisch begleitet. Ein Hauswart protokolliert darin eine Diplomfeier oder besser gesagt, «die verrückteste Diplomfeier aller Zeiten».

Rolf Hermann ist vielseitig; neben einem feinen Gespür für Situationskomik leuchtet er mit seinen Gedichten mitten hinein in unsere Lebenswelt. Lustvoll und zärtlich, formbewusst und unverwechselbar im Ton: Er durchstreift gleich mehrere Landschaften synchron, jene seiner Erinnerungen, seiner Kindheit und Jugend, jene seiner Heimat, dem tiefen Tal, den steilen Hängen und jene seines schreibenden Bildervaters Rilke, der noch immer atmosphärisch im Rhonetal wirkt.

Am Literaturfestival Leukerbad wird er zusammen mit den Schüler:innen der OS Leukerbad die Ergebnisse der Schreibwerkstätten (→ S. 31) präsentieren. Und für das Projekt «Verschwundene Orte» (→ S. 28) hat er sich auf die Spuren des ehemaligen Torrenthotels gemacht.

Die Diplomfeier. Das Protokoll.
Der gesunde Menschenversand 2025

In der Nahaufnahme verwildern wir.
Gedichte. Der gesunde Menschenversand 2021

Eine Kuh namens Manhattan.
edition spoken script 33.
Der gesunde Menschenversand 2019



Patrick Holzapfel (AUT/DEU)

Literarische Wanderung → S. 32

Er schreibe, um nicht verrückt zu werden oder um verrückt zu bleiben – so Patrick Holzapfel im Interview mit *Litaffin*. Der Autor, Kurator, Filmemacher und Filmkritiker wurde 1989 in Augsburg geboren und zog für sein Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften nach Wien. Als selbstbezeichneter Cineast gründete er den Blog *Jugend ohne Film*. Doch das Schreiben über Filme reichte dem Wahlwiener bald nicht mehr. Bevor er sein Romandebüt präsentierte, trat Holzapfel mit Spoken-Word-Texten auf – für den Text *Gurgelgeräusche* wurde er 2022 beim *open mike*, dem wichtigsten deutschsprachigen Nachwuchswettbewerb für Lyrik und Prosa, zum Gewinner gekürt.

In seinem ersten Roman *Hermelin auf Bänken* verfolgt Holzapfels Ich-Erzähler einen Obdachlosen durch den neunten Wiener Gemeindebezirk, lässt sich auf einer Parkbank nieder, bleibt sitzen und denkt nach. Holzapfel präsentiert den Lesenden einen modernen Flaneur, der die Trauer um die eigene, verstorbene Mutter auf wechselnden Sitzmöbeln leise zu verarbeiten versucht. Dieses Innehaltende lädt auch die Lesenden zum Beobachten und Entschleunigen ein. Holzapfels Roman ist ein Buch, bei dem feine Sprache über grosse Handlung gestellt wird. Ein Porträt der Stadt Wien, von ihren Bänken aus geschrieben.

Hermelin auf Bänken. Roman.
Rohstoff 2024



Victoria Kielland (NOR)

Victoria Kielland wurde 1985 geboren und ist studierte Theaterwissenschaftlerin. Sie gilt als eine der aufseherregendsten Stimmen der norwegischen Literaturszene. Für ihre erste Prosasammlung *I lyngen* erhielt sie das wichtigste Schriftstellerstipendium des norwegischen Buchhandels. Ihr im Original 2021 veröffentlichter Roman *Meine Männer* brachte Kielland den internationalen Durchbruch, 2023 erschien er auch in deutscher Übersetzung.

Kielland begibt sich in *Meine Männer* auf die Spuren der ersten amerikanischen Serienmörderin Belle Gunness, die zwischen 1884 und 1908 mehr als 40 Menschen ermordet haben soll. Wer dahinter einen Roman erwartet, der sich in das wohlige Gruseligkeit des True-Crime-Hypes einreicht, liegt aber falsch: Kielland nähert sich dem Fall mit poetischer, drängender Stimme und ohne Fokus auf die eigentlichen Taten. Im Zentrum stehen nicht die Serienmorde, sondern die Frau dahinter und ihr emotionales Innenleben.

Meine Männer findet eine Sprache für das Unbegreifliche und umschifft jeden Sensationalismus souverän. «Tiefgehend, messerscharf, ergreifend», resümiert der *Guardian*.

Meine Männer. Roman. Aus dem Norwegischen von Elke Ranzinger.
Tropen 2023



Christian Kracht (CHE)

**Gesprächsreihe
«Perspektiven»** → S. 24

Christian Kracht, geboren 1966 in Saanen, wuchs in der Schweiz, den USA, Kanada und Südfrankreich auf, lebte in Deutschland, Indien, Thailand, Nepal, den USA und vielleicht auch Österreich und Schottland – dass man manchmal nicht so genau weiss, wo er sich gerade befindet, hat sich zu einer Art Versteckspiel verstetigt. Kracht studierte Filmwissenschaften, arbeitete lange als Journalist, gab zusammen mit Eckhart Nickel die vielbeachtete Zeitschrift *Der Freund* heraus und schreibt Drehbücher. Beeindruckend ist, wie er sich mit jeder Veröffentlichung neu erfindet – Einordnungen entzieht er sich. Krachts Bücher wurden in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet.

In seinem aktuellen Roman *Air* nimmt der Schweizer Dekorateur und Inneneinrichter Paul einen seltsamen, aber gut bezahlten Auftrag an, der ihn nach Norwegen führt, aber auch in die Spätantike, Eiszeiten und märchenhafte Gefilde jenseits von Zeit und Raum. «*Air* ist ein eskapistischer Roman, von sprachlich prägnanter, zeitloser Eleganz, die besonders verstört, wenn Grausames erzählt wird (und es wird oft Grausames erzählt)», schreibt Adam Soboczynski in der *Zeit*. Typisch Kracht ist dabei die Lust daran, die Dinge immer noch zwei, drei Schrägheitsstufen weiterzudrehen und vielleicht auch, dass es die eine Deutung dieses «Kommentars auf eine übersättigte Welt» (Nina Kunz, *SRF Literaturclub*) wohl nicht gibt.

Air. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2025

Eurotrash. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2021

Die Toten. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2016



Lis Künzli (CHE)

In Zusammenarbeit mit dem CTL → S. 37

Lis Künzli, geboren 1958 in Willisau, studierte Germanistik und Philosophie in Berlin und lebt heute in Toulouse. Die preisgekrönte Übersetzerin überträgt vor allem zeitgenössische Belletristik vom Französischen ins Deutsche, darunter S. Corinna Bille, Camille Laurens und Pascale Hugues. Die Jury des *Prix lémanique de la traduction*, mit dem sie 2024 ausgezeichnet wurde, lobte Künzlis «feinen Sinn für die Nuance, ihre Freude an Sprachspiel und Wortwitz, gepaart mit grosser Sorgfalt und Ernsthaftigkeit».

Das Literaturfestival Leukerbad hat Lis Künzli als Übersetzerin von Marie-Jeanne Urech (→ S. 19) Roman *X wie Dictionnaire* – im französischen Original *K comme Almanach* – eingeladen, um zusammen mit der Autorin über die Besonderheiten und Herausforderungen bei dieser Übersetzung zu sprechen.

Aktuelle Übersetzungen:

Marina Skalova: Fliesen und Strömen. essais agités. Der gesunde Menschenversand 2025

Marie-Jeanne Urech: X wie Dictionnaire. Roman. Rotpunktverlag 2024

S. Corinna Bille: Meerauge. Roman. Rotpunkt 2024



Meral Kureysli (CHE)

Literarische Wanderung → S. 32

Die 1983 im Kosovo geborene Meral Kureysli gilt als eine der wichtigsten Stimmen der Schweizer Gegenwartsliteratur. Sie kam mit zehn Jahren in die Schweiz, studierte Literatur und Germanistik und lebt als freie Autorin in Bern.

In *Im Meer waren wir nie* erzählt Kureysli die Geschichte der im Alterheim lebenden Lili und der namenlosen Ich-Erzählerin, die Lili regelmässig besucht und unterstützt. Die Erzählerin lebt zudem mit Lilis Enkeltochter und deren achtjährigem Sohn zusammen, und in diesem Feld entspinnt sich eine Geschichte über die Vergänglichkeit von Bindungen, über Loslassen und Neubeginn.

Was *rbb Kultur* über *Fünf Jahreszeiten* schrieb, passt auch zum aktuellen Buch: «Statt einen dramatischen, chronologisch geführten Plot zu entwickeln, lässt die Autorin ihre Geschichte im Fluss des Alltäglichen dahingleiten. Unvermittelt gehen Vergangenheit und Gegenwart, Geschehen und Gedanken dabei ineinander über.» Die geschilderten Alltagsszenen sind dabei alles andere als ein Abschwärzen: Gerade an diesen Beiläufigkeiten lässt sich die Entwicklung der Figuren und ihrer Beziehungen untereinander festmachen. Einige Sätze in diesem Roman dürfen eine ganze Buchseite für sich beanspruchen. Aber noch viele weitere könnten für sich stehen, so verdichtet, so gut beobachtet und, ja, so wahr sind sie. Und so ist *Im Meer waren wir nie* ein Roman, der auf mehreren Ebenen höchstes Lesevergnügen bereitet.

Im Meer waren wir nie. Roman.
Limmat Verlag 2025

Fünf Jahreszeiten. Roman.
Limmat Verlag 2020

Elefanten im Garten. Roman.
Limmat Verlag 2015



Katja Lange-Müller (DEU)

Die Schriftstellerin Katja Lange-Müller wurde 1951 in Ost-Berlin geboren. Mit 16 Jahren wurde sie wegen «unsozialistischem Verhalten» der Schule verwiesen und machte eine Lehre als Schriftsetzerin, bevor sie am Literaturinstitut *Johannes R. Becher* in Leipzig studierte. 1984 verliess sie die DDR. Katja Lange-Müller lebt in Berlin und in der Schweiz. Ihr umfangreiches Werk wurde vielfach ausgezeichnet.

Katja Lange-Müllers neuer Roman *Unser Ole* handelt von ablehnenden Müttern, der heimlichen Sehnsucht nach Zuneigung und all den Lebenslügen, die so gelogen manchmal gar nicht sind. Als die einst bildschöne, jetzt alte Ida ihre Wohnung verliert und zu ihrer Freundin Elvira zieht, die sich um den kognitiv beeinträchtigten Enkel Ole kümmert, wird sie plötzlich Teil einer grösseren Geschichte.

Mit unverwechselbarer Sprache erzählt Lange-Müller eine schreckliche Mutter-Tochter-Geschichte, in deren Folge ein hirngestörter Säugling zur Welt kommt. «Unter der Spitze des Ole-Dramas schlummert der Eisberg einer Gesellschaftskritik der DDR, insbesondere ihrer Familien- und Mutterbilder», heisst es in der *FAZ*. Langsam entrollt sich in Katja Lange-Müllers Roman eine Familiengeschichte mit all ihren seelischen Verletzungen.

Unser Ole. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2024

Das Problem als Katalysator:
Frankfurter Poetikvorlesungen.
Kiepenheuer & Witsch 2018

Drehtür. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2016



Martin Mosebach (DEU)

Spycher: Literaturpreis Leuk → S. 37

Martin Mosebach, geboren 1951, fing kurz vor seinem zweiten juristischen Staatsexamen zu schreiben an. Seit 1980 lebt er als freier Schriftsteller in seiner Heimatstadt Frankfurt. 1983 erschien sein erster Roman *Das Bett*, dem zahlreiche weitere folgten, ausserdem Drehbücher, Theaterstücke, Hörspiele, Opernlibretti, Erzählungen und journalistische Texte. Martin Mosebach wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem 2003 mit dem Spycher: Literaturpreis Leuk (→ S. 37).

Sein aktueller Roman *Die Richtige* wurde von der Kritik geradezu euphorisch aufgenommen und vermag selbst die zu überzeugen, die bisher nicht zu den Mosebach-Fans gehörten. Wie schon in früheren Romanen ist sein Protagonist ein Künstler, der Maler Louis Creutz, der vom Publikum verehrt wird, selbst aber skrupellos mit seinen Mitmenschen umgeht, insbesondere mit seinen Modellen. Mit viel treffendem Witz legt Mosebach die Mechanismen des Kunstbetriebs schonungslos offen. *NDR Kultur* resümiert: «Martin Mosebachs federnde, aufgeladene, tänzelnde Sprache, seine fröhlich-lauernde Beobachtung der Seltsamkeiten des menschlichen Treibens bleiben unverwechselbar und unerreicht in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.»

Die Richtige. Roman. dtv 2025

Taube und Wildente. Roman. dtv 2022

Krass. Roman. Rowohlt Verlag 2021



Sarah Elena Müller (CHE)

Die multimedial arbeitende Berner Autorin, Kolumnistin und Musikerin Sarah Elena Müller wurde 1990 geboren. Sie studierte freie Kunst an der Hochschule der Künste Bern und der F+F Schule für Kunst und Mediendesign. Müller ist Mitbegründerin des feministischen Autorinnen-Kollektivs *RAUF*. Neben ihrer literarischen Arbeit ist Müller Teil des Spoken-Pop-Duos *Cruise Ship Misery* und leitete von 2019 bis 2023 das Virtual-Reality-Projekt *Meine Sprache und ich* – eine Annäherung an Ilse Aichingers Sprachkritik.

Bild ohne Mädchen war in seinem Erscheinungsjahr das wohl meistbesprochene Schweizer Buch. Es erzählt die Geschichte eines Kindes, das in den 1980er und 90er Jahren in einem Schweizer Bergdorf aufwächst. Müller nähert sich dem Trauma einer Familie an, es entsteht ein Panorama weiblicher Biografien seit dem Aufbruch der Sechzigerjahre. Mit unvoreingenommener Erzählhaltung und sprachlich scharf findet sie einen Weg, über Kindesmissbrauch zu sprechen. Franz Hohler benennt das konträre Verhältnis, in dem Müllers Sprache und der Inhalt ihres Romans stehen: «Sarah Elena Müller zeigt in ihrem ersten Roman, dass die Leichtigkeit ihrer Sprachkunst auch einem schweren Thema gewachsen ist.» Diese Qualitäten brachten Müller bereits mit ihrem Romandebüt eine Nominierung für den Schweizer Buchpreis ein.

Bild ohne Mädchen. Roman. Limmat 2023

Culturestress. Endzeit ist immer scho inbegriffe. Zeitungskolumnen.
Der gesunde Menschenversand 2021

Fucking God. Erzählung.
Büro für Problem 2015



Brenda Navarro (MEX)

Die mexikanische Autorin, Soziologin und Ökonomin Brenda Navarro wurde 1982 geboren. Nach ihrem Studium in Mexico City und Barcelona gründete sie 2016 die Verlagsgruppe *#EnjambreLiteratio*, die das Schreiben von Frauen fördert. Neben zwei Romanen publiziert Navarro auch Kurzgeschichten, Essays und Lyrik. Sie lebt heute in Madrid.

In Brenda Navarros Debütroman *Leere Häuser* wird der dreijährige Daniel in einem unaufmerksamen Moment seiner Mutter auf dem Spielplatz entführt – von einer anderen Frau, die sich damit kurzerhand ihren Kinderwunsch erfüllt. Navarro beschreibt den Schmerz, die Verzweiflung und die Schuldgefühle nicht nur der Mutter, sondern auch von Daniels Entführerin. Diese Doppelperspektive unterläuft eine eindimensionale Deutung des Erzählten und gehört zu den grossen Stärken des vielfach ausgezeichneten und in bisher zehn Sprachen übersetzten Romans. Die beiden sehr unterschiedlichen Protagonistinnen verbindet der Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben in einer von Machismo geprägten Gesellschaft. Brenda Navarro hält dieser Gesellschaft den Spiegel vor. «Eine unerbittliche Geschichte über Mutter-schaft und geschlechtsspezifische Gewalt», fasst *La Nación* zusammen.

Leere Häuser. Roman.
Aus dem Spanischen von Stephanie von Harrach. Lenos 2024



Sylvie Schenk (DEU / FRA)

Die Autorin Sylvie Schenk wurde 1944 in den französischen Alpen geboren. Sie studierte Latein, Griechisch und Französisch in Lyon, arbeitete als freischaffende Autorin für Schulfunk und Schulbuchverlage und veröffentlicht bis heute Gedichte (auf Französisch) sowie Romane und Kurzgeschichten (auf Deutsch). Seit 1966 lebt Schenk in Deutschland.

Sylvie Schenks elfter Roman *Maman* stand im Erscheinungsjahr 2023 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Die Autorin nähert sich darin ihrer Familiengeschichte an und erforscht die Herkunft ihrer Mutter, deren eigene Mutter bei der Geburt starb. In einer Mischung aus Recherche und Fiktion zeichnet der Roman neben der Herkunft der Autorin auch die Scham nach, die unehelichen Kindern anhaftete. Er schlägt den Bogen von der Armut der Arbeiterinnen im Ersten Weltkrieg zum Bürgertum der Nachkriegszeit. «Fragmentarisch wie die Erinnerung, skeptisch gegen das eigene Ressentiment, zweifelnd an der eigenen Rolle im Familienspiel und am Schreibtisch, präzise, klug und voller Witz, hart und doch zart», beschreibt Daniela Strigl das Buch in der FAZ.

Gemeinsam mit dem Jazzmusiker Heribert Leuchter präsentiert Sylvie Schenk ihren Roman *Maman* in Leukerbad als «Textkonzert».

Maman. Roman.
Hanser 2023

Roman d'amour. Roman.
Hanser 2021

Eine gewöhnliche Familie.
Roman. Hanser 2018



Irina Scherbakowa (RUS)

Memorial → S. 27

Die russische Germanistin, Historikerin, Übersetzerin und Kulturwissenschaftlerin Irina Scherbakowa wurde 1949 in Moskau geboren. Sie ist Gründungsmitglied der Menschenrechtsorganisation *Memorial* (→ S. 27), die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Ende der siebziger Jahre begann sie ihre Sammlung von Tonbandinterviews mit Opfern des Stalinismus, seit 1991 forschte sie in den Archiven des KGB. Von 1996 bis 2006 lehrte sie am Zentrum für Erzählte Geschichte und visuelle Anthropologie der Moskauer Afanassjew-Universität.

Aufgrund systematischer Drangsalierung und Einschüchterungsversuche durch den russischen Staat lebt Scherbakowa seit 2022 im Exil in Deutschland. Sie gründete mit anderen Exilant:innen zur Weiterführung der Aufklärungsarbeit über den Stalinismus und den politischen Terror in der Sowjetunion die Organisation *Zukunft Memorial*, deren Vorsitzende sie ist. Für ihre Arbeit wurde Scherbakowa unter anderem mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

In *Die Hände meines Vaters* hat sie die Geschichte ihrer eigenen Familie aufgezeichnet, deren Wege von den Kriegen und Gräueltaten des 20. Jahrhunderts bestimmt waren, die jedoch entgegen allen Wahrscheinlichkeiten immer wieder davonkam.

Die Hände meines Vaters. Eine russische Familiengeschichte. Aus dem Russischen von Susanne Scholl. Droemer 2017

Der Russland-Reflex. Einsichten in eine Beziehungskrise. Gemeinsam mit Karl Schlögel (→ S. 18). Edition Körber-Stiftung 2015

Zerrissene Erinnerung: der Umgang mit Stalinismus und Zweitem Weltkrieg im heutigen Russland. Wallstein 2010



Karl Schlögel (DEU)

**Gesprächsreihe
«Perspektiven»** → S. 24
Memorial → S. 27

Der Historiker und Publizist Karl Schlögel, geboren 1948, studierte Osteuropäische Geschichte, Philosophie, Soziologie und Slawistik an der Freien Universität Berlin und promovierte mit einer Arbeit über Arbeiterkonflikte in der poststalinistischen Sowjetunion. Er hatte zahlreiche Aufenthalte in den USA und Osteuropa. 1990 wurde er auf den Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Universität Konstanz berufen, dann lehrte er von 1994 bis 2013 an der Europa-Universität Viadrina. Er lebt in Berlin.

Seine Geschichten erzählt Karl Schlögel entlang von Orten und Landschaften. Alles, was er beschreibt, hat er sich vorher mehrfach angesehen, um «sich selbst ein Bild zu machen». Diese Art des Arbeitens und Erzählens, diese Tiefenbohrungen in den historischen Sedimenten, bilden die Grundlagen für Schlögels ganz eigenen, unverwechselbaren Stil: Er ist der Literat unter den deutschsprachigen Historikern.

Sein aktuelles Buch [American Matrix](#) trägt den Untertitel «Besichtigung einer Epoche». Im Vergleich der beiden Territorialmächte USA und UdSSR/Russland im 20. Jahrhundert kommt Karl Schlögel darin zu – auch für USA-Bewanderte – bemerkenswerten Schlüssen.

[American Matrix. Besichtigung einer Epoche.](#) Hanser 2023

[Der Duft der Imperien. «Chanel No°5» und «Rotes Moskau».](#) Hanser 2020

[Der Russland-Reflex. Einsichten in eine Beziehungskrise](#) (mit Irina Scherbakowa, → S. 17). edition Körber 2015, aktualisiert und erweitert 2022



Geetanjali Shree (IND)

**In Zusammenarbeit mit dem Berliner
Künstlerprogramm des DAAD**

Geetanjali Shree, geboren 1957 im nordindischen Mainpuri, machte zunächst als Historikerin und Sozialwissenschaftlerin Karriere – unter anderem forschte sie zur Rolle der Intellektuellen in der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Seit sie um 1990 begann literarisch zu schreiben, ist ein umfangreiches Werk aus Romanen, Kurzgeschichten und Bühnentexten entstanden. Für [Reet Samadhi](#) (OT, auf Englisch: [Tomb of Sand](#)) erhielt Shree 2022 den International Booker Prize. Anders als die meisten indischen Autor:innen schreibt sie nicht auf Englisch, das auch über 75 Jahre nach der Loslösung von Großbritannien die dominierende Literatursprache des Landes bleibt, sondern auf Hindi.

Shrees Romandebüt [Mai](#), das 2023 auf Deutsch neu herausgegeben wurde, porträtiert die titelgebende Protagonistin durch die Augen ihrer Tochter Sunaina. Diese hadert je länger, je mehr damit, wie sich Mai althergebrachten Rollenerwartungen unterwirft.

Geetanjali Shree legt das komplexe Sozialgefüge der Familie und die entfremdende Wirkung von Regeln und Konventionen auf eine Art offen, die das Erzählte sprachlich spiegelt: «Der gelassene, fast heiter plaudernde Tonfall der Erzählung gleitet über emotionale Abgründe hinweg, die stets nur sehr kurz sichtbar werden, weil sie eigentlich nicht sein dürfen», schreibt Katharina Granzin in der taz. «Sie hallen aber lange nach.»

[Mai.](#) Aus dem Hindi von Reinhold Schein. Unionsverlag 2023

[Im leeren Raum.](#) Aus dem Hindi von Georg Lechner und Nivedita Menon. Lotos Werkstatt 2018

[Unsere Stadt in jenem Jahr.](#) Aus dem Hindi von André Penz. Draupadi 2013



Michi Strausfeld (DEU)

Die Romanistin Michi Strausfeld, geboren 1945 in Recklinghausen, ist eine Koryphäe des deutschsprachigen Verlagswesens. Sie prägte mehr als 30 Jahre lang das iberische und lateinamerikanische Programm des Suhrkamp-Verlags, bevor sie 2008 zu Fischer wechselte und sich 2016 als Autorin, Herausgeberin und Literaturvermittlerin selbständig machte. Für ihre Verdienste um die Vermittlung dieser Literatur im deutschsprachigen Raum erhielt sie zahlreiche Ehrungen. Strausfeld lebt in Berlin und Barcelona.

In [Die Kaiserin von Galapagos](#) erzählt Strausfeld von den Deutschen, die ihr Glück in Lateinamerika suchten: «Gauner, Exzentriker, Künstler, Kaufleute, die Reichtümer witterten, eine Utopistin mit Kaiserkrone, Forscher, die sich um das kümmerten, was ihnen Alexander von Humboldt übrig gelassen hat. In Massen kamen sie erst spät: Auswanderer, die daheim verhungert, Juden, die umgebracht worden wären, auch ihre Nazi-Quälgeister, die hier nach 1945 ein Versteck fanden.»

Michi Strausfeld hat als Lektorin Hunderte Bücher besser gemacht: Da weiss eine, wie man erzählt. Und Lust macht auf mehr: Über [Gelbe Schmetterlinge und die Herren Diktatoren. Lateinamerika erzählt seine Geschichte](#) schrieb Martin Ebel im *Tages-Anzeiger*: «Dieses Kompendium ist auch eine unwiderstehliche Aufforderung zum Lesen, Lesen, Lesen.»

[Die Kaiserin von Galapagos. Deutsche Abenteuer in Lateinamerika.](#) Berenberg 2025

[Gaumenfreuden.](#) Wagenbach 2023

[Gelbe Schmetterlinge und die Herren Diktatoren. Lateinamerika, erzählt seine Geschichte.](#) S. Fischer 2019, TB 2022



Anna Świrszczyńska (POL)

«Eine poetische Reportage» → S. 26

Anna Świrszczyńska, auch bekannt als Anna Swir, wurde 1909 in Warschau geboren und starb 1984 in Krakau. Sie studierte polnische Philologie und begann bereits während des Studiums erste Gedichte zu veröffentlichen. Die polnische Dichterin und Dramatikerin widmete sich in ihrem Werk dem weiblichen Körper, dem Muttersein und ihren Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg. Sie arbeitete während der deutschen Besetzung Polens im Widerstand und nahm als Sanitäterin am Warschauer Aufstand 1944 teil. Sie ist eine der bekanntesten polnischen Dichterinnen des 20. Jahrhunderts.

Zum achtzigsten Jahrestag des Aufstands erschien die deutsche Übersetzung ihres 1974 erschienenen Gedichtzyklus *Ich habe eine Barrikade gebaut* in einer zweisprachigen Ausgabe. Darin verhandelt Świrszczyńska den Warschauer Aufstand in 100 Gedichten. Sie beschreibt die Komplexität dieses Aufstands in simpler Sprache. Die Gedichte des Zyklus bilden die Entwicklung des Warschauer Aufstands nach. Sie beginnen überraschend, euphorisch, hoffnungsvoll und enden mit Ruinen und fliehenden Menschen.

Świrszczyńska wendet sich damit gegen die klassische Heldenerzählung des Aufstands und zeichnet stattdessen ein realistisches, gewaltvolles Bild und fragt, ob die Opfer und Zerstörung Sinn ergeben. In Leukerbad wird ihr Übersetzer Peter Oliver Loew ihr Werk vorstellen und einordnen. → S. 26

Ich habe eine Barrikade gebaut. Budowalam barykadę. Gedichte. Zweisprachige Ausgabe. Aus dem Polnischen und mit einem Nachwort von Peter Oliver Loew. Seccession 2024



Marie-Jeanne Urech (CHE)

In Zusammenarbeit mit dem CTL → S. 37

Marie-Jeanne Urech wurde 1976 in Lausanne geboren. Sie studierte Soziologie und Anthropologie in Lausanne und schloss 2001 die London Film School ab. Nach drei Dokumentarfilmen wandte sie sich dem literarischen Schreiben zu und lebt heute als freie Schriftstellerin in ihrer Geburtsstadt.

Alle Bücher von Marie-Jeanne Urech durchzieht ein entspannter, humorvoller und gleichzeitig tiefgründiger Umgang mit ernsten Themen. *X wie Dictionnaire*, im französischen Original *K comme Almanach*, spielt in einer Stadt, die von den gesammelten Folgen des Klimawandels Stück für Stück dahingerafft wird – durch den steigenden Meeresspiegel überschwemmt, von Sonne und Wüste verbrannt, vom Urwald überwuchert. Während immer mehr Menschen sich entscheiden, in die Weltraumfähre zum zwar unbekannten, aber paradiesisch verheissungsvollen Belgador zu steigen, harrt Simon – Beruf: Laternenanzünder – zusammen mit weiteren schrulligen Realitätsverweigerern aus. Der Verlag nennt das Buch «Parabel über die Liebe und das Loslassen, über die Funken der Hoffnung in einer Welt, die dem Untergang geweiht scheint.» Auf Französisch ist in diesem Jahr bereits Urechs nächster Roman erschienen, der zusammen mit *La terre tremblante* und *K comme Almanach* ein «Triptychon» bildet: *Leur grandeur amputée* (Hélène Hélas).

X wie Dictionnaire. Roman. Aus dem Französischen von Lis Künzli. Rotpunktverlag 2024

Schnitz. Roman. Aus dem Französischen von Lis Künzli. bilgerverlag 2017

Requisiten für das Paradies. Roman. Aus dem Französischen von Claudia Steinitz. bilgerverlag 2013



Anna Weidenholzer (AUT)

Anna Weidenholzer wurde 1984 in Linz geboren und lebt heute in Wien. Dort und in Wrocław (Polen) studierte sie Vergleichende Literaturwissenschaft. Neben ihrer schriftstellerischen Arbeit ist Weidenholzer seit 2023 auch Co-Kuratorin des Literaturfests Salzburg. Ihre bislang fünf Bücher – zwei Erzählbände und drei Romane – wurden vielfach ausgezeichnet.

Mit ihrem Schreiben recherchiert sich Weidenholzer in die Randfiguren unserer Gesellschaft. Sie erzählt von langzeitarbeitslosen Frauen, von Seniorenheimen und Alpendörfern. In *Hier treibt mein Kartoffelherz* verbindet Weidenholzer kunstvoll 26 Erzählungen – einige nur wenige Zeilen oder Sätze lang, andere einige Seiten. Sie folgt dem Verlauf der Jahreszeiten. Ihre unaufgeregte, verdichtete Prosa illustriert ein eigenwilliges Universum skurriler Alltäglichkeit, hinter dem Weidenholzer gesellschaftliche Strukturen zu reflektieren vermag.

Raffael Leitner fasst im *Standard* zusammen: «Anna Weidenholzers Erzählungen zeugen vom häufigen Scheitern zwischenmenschlicher Kommunikation und laden doch immer wieder aufs Neue dazu ein. Polyfonie und ein aufmerksamer Blick erschliessen hier einen Weg, der die Vielseitigkeit verschiedener Lebensrealitäten zutage treten lässt und zur Anerkennung des anderen aufruft.»

Hier treibt mein Kartoffelherz. Erzählungen. Matthes & Seitz 2025

Finde einem Schwan ein Boot. Roman. Matthes & Seitz 2019

Weshalb die Herren Seesterne tragen. Roman. Matthes & Seitz 2016



Stefan Weidner (DEU)

Arabischer Schwerpunkt → S. 26

Stefan Weidner wurde 1967 in Köln geboren. Er studierte Islamwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Göttingen, Damaskus, Berkeley und Bonn. Heute lebt er als freier Autor, Übersetzer und Literaturkritiker in Köln. Als Journalist arbeitet er unter anderem für die FAZ, die *Süddeutsche Zeitung*, das *Deutschlandradio* und den *WDR-Hörfunk*. Er war ausserdem Chefredakteur von *Art & Thought/Fikrun wa Fann* – einer in Arabisch, Persisch und Englisch erscheinenden Kulturzeitschrift, die auf den Dialog der westlichen und islamisch geprägten Kulturen setzte. Auf zahlreiche Übersetzungen und Herausgeberschaften von arabischer Lyrik kann Stefan Weidner ebenfalls zurückblicken. Als Experte für den arabischen Raum und Beobachter der internationalen Politik veröffentlichte er 2021 mit *Ground Zero: 9/11 und die Geburt der Gegenwart* ein Plädoyer, die Welt neu zu denken.

2024 gab er die wunderschön gestaltete Gedichtsammlung *Der arabische Diwan* heraus. Er versammelt darin Gedichte aus vorislamischer Zeit, die schon Goethe und die Romantiker zum Schwärmen brachten. Weidner hat sie neu ins Deutsche übertragen und damit einen Schatz der Weltliteratur für uns zugänglich gemacht.

Der arabische Diwan. Die schönsten Gedichte aus vorislamischer Zeit. Aus dem Arabischen von Stefan Weidner. Die andere Bibliothek 2024

Ground Zero: 9/11 und die Geburt der Gegenwart. Hanser 2021

1001. Die Literaturen des Orients. Edition Converso 2019

Jenseits des Westens: Für ein neues kosmopolitisches Denken. Hanser 2018



Lee Yaron (ISR)

Die 1994 in Tel Aviv geborene Lee Yaron schreibt seit über zehn Jahren für Israels älteste Zeitung *Haaretz*. Bekanntheit erlangte sie für ihre investigativen Reportagen zu Themen wie Korruption, Armut oder Migration, heute ist sie Klima-Korrespondentin der Zeitung und berichtet zudem aus den USA, wo sie zeitweise lebt. Zudem schreibt und inszeniert sie satirische Theaterstücke.

Für *Israel, 7. Oktober* sprach Yaron mit über 100 Angehörigen und Überlebenden des Hamas-Anschlags vom 7. Oktober 2023. Zudem hatte sie Zugang zu Abschriften von Telefongesprächen und Kurznachrichten aus den letzten Stunden der rund 1200 Opfer. Yarons umfassende Rekonstruktion dieses schwarzen Tags für Israel und jüdische Menschen weltweit lässt die Interviewten ausführlich zu Wort kommen und setzt den Opfern so ein literarisches Denkmal. Sie zeigt auch auf, welche verschiedenen Menschen die Opfer und Überlebenden waren und wie die Attacken eine bereits polarisierte israelische Gesellschaft noch weiter entzweirissen.

«If you care about Israel, and you care about Palestine, there is no more important book to read», schrieb Pulitzer-Preisträger Kai Bird, «a masterpiece of journalism, and of what can only be called humanism» nannte das Buch Adam Gopnik vom *New Yorker*.

Israel, 7. Oktober: Protokoll eines Anschlags. Aus dem Englischen von Sigrid Schmid, Cornelia Stoll, Maria Zettner. S. Fischer 2024



Céline Zufferey (CHE)

«Verschwundene Orte» → S. 28

Céline Zufferey, geboren 1991, ist eine Walliser Schriftstellerin, die heute in Lyon lebt. Zufferey studierte an der Universität Fribourg französische Literatur und Sozialanthropologie und erlangte einen Master in zeitgenössischer Kunstpraxis an der Hochschule der Künste Bern. Ihre Werke wurden mehrfach ausgezeichnet.

Zuffereys zweiten Roman *Nitrate* lobte Cécile Lecoultré auf *24heures* wie folgt: «Pour cerner l'écriture du mouvement», Céline Zufferey perfectionne l'art du travelling littéraire avec une fluidité rare». *Sauver les meubles*, 2017 ebenfalls bei Gallimard erschienen, handelt davon, wie Dinge unser Leben bestimmen – ein kritischer Blick auf unser Konsumverhalten. Beide Werke liegen bisher nicht in deutscher Übersetzung vor.

In einer Kolumne vergleicht Zufferey (ihr) Schreiben mit der Arbeit eines Spitzensportlers: «Um etwas Gutes zu schreiben – über die vielen Seiten eines ganzen Buches hinweg –, braucht es den stabilen, verbindlichen und bisweilen etwas monotonen Alltag eines Spitzensportlers. [...] Die immense Freiheit, die mit dem Metier des Schreibens einhergeht, erfordert ein Höchstmass an Disziplin.»

Fürs Literaturfestival Leukerbad hat Céline Zufferey sich im Rahmen des Projekts «Verschwundene Orte» (→ S. 28) auf die Suche durch mehrere Flusskorrekturen verschwundenen Biegungen der Rhone – im Walliserdeutschen «Rotten» – gemacht, in deren unmittelbarer Nähe sie aufgewachsen ist. Den entstandenen Text wird sie am Festival präsentieren.

Nitrate. Roman. Éditions Gallimard 2023

Sauver les meubles. Roman. Éditions Gallimard 2017





**literaturfestival
eukerbad**

**Programm-
schwerpunkte**

Gesprächsreihe «Perspektiven»

■ Carte Blanche für Joshua Cohen und Christian Kracht

Joshua Cohen (→ S. 12) und **Christian Kracht** (→ S. 15)
im Gespräch

Joshua Cohen und Christian Kracht kennen und schätzen sich seit Jahren. Das Literaturfestival Leukerbad bietet den beiden eine Bühne ohne Vorgaben. Der Gesprächsstoff dürfte den beiden nicht ausgehen, seien es die echten oder die von Cohen fiktionalisierten [Netanjahus](#) oder die Frage, ob der Chefredaktor in Krachts aktuellem Roman [Air](#) nur zufällig «Cohen» heisst.

Der Pulitzerpreisträger trifft auf den aus seiner Sicht «grössten deutschsprachigen Schriftsteller seiner Generation» – Bühne frei!

■ «Verständigt und verstanden»

Volker Braun (→ S. 11) und **Christoph Geiser** (→ S. 13)
im Gespräch mit **Christian Ruzicska** (→ S. 34)

Der in Dresden aufgewachsene Volker Braun galt schon vor der Wiedervereinigung Deutschlands als gesamtdeutscher Schriftsteller. Für den Basler Christoph Geiser wiederum waren die Grenzen der Schweiz schon früh ebenso zu klein und unpassend wie gesellschaftliche und literarische Konventionen, die er konsequent sprengte. Seit Geiser Braun 1983 in der DDR besuchte, verbindet die beiden ein tiefes gegenseitiges Verständnis.

Moderiert von Verleger Christian Ruzicska, der Geisers oftmals vergriffene Werke neu zugänglich gemacht hat, treffen sich die beiden Granden in Leukerbad zum offenen Gespräch.

■■■ Gegenwartsliteratur: Kitsch mit Kultur- anstrich?

Moritz Baßler (→ S. 10) im Gespräch mit **Lukas Bärfuss**
(→ S. 34) und **Stefan Zweifel** (→ S. 34)

Darüber, was herausragende Literatur ausmacht, herrschte noch nie Einigkeit. Klassisch galt aber doch, dass es mehr braucht als eine «gute Geschichte», nämlich, dass der Erzählstoff auch in der Form kunstvoll gestaltet wird, die Leser:innen herausfordert.

Der Literaturwissenschaftler Moritz Baßler sieht heute selbst diesen Grundkonsens in Frage gestellt: Erfolgreiche Erzählliteratur – am Markt, aber auch bei Kritik und Preisjürs – sei heute fast durchwegs «realistisch» erzählt. Anstelle sprachlicher oder kompositorischer Experimente, die das Textverständnis zur Arbeit machen könnten, sollen gewichtige Themen Bedeutsamkeit suggerieren. Oberstes Ziel: «Liegestuhlauglichkeit».

Von Literatur werde «keine ästhetische Ambiguität mehr erwartet, sondern ethisch-didaktische Einsichten, am besten solche, die die Überzeugungen treffen, die man ohnehin schon hat», formulierte es Baßler in seinem kontroversen Essay [Der neue Midcult](#), der Grundlage für sein aktuelles Buch [Populärer Realismus. Vom International Style gegenwärtigen Erzählens](#).

Wie liest und rezipiert ein Leseublikum, das sprachlich «schwierige» Texte kaum noch kennt? Mit welchen Folgen? Gibt es Gegenbeispiele, Gegentendenzen? Und worin sieht Baßler die «eigenen Chancen», die er dieser Entwicklung bei aller Kritik attestiert? Diesen Fragen gehen Moritz Baßler, Lukas Bärfuss und Stefan Zweifel in Leukerbad nach.

IV Auf der Suche nach einem besseren «Woke»

Jens Balzer (→ S. 10) im Gespräch mit
Stefan Zweifel (→ S. 34)

Es sei die pure Fassungslosigkeit gewesen, sagt Jens Balzer, die ihn dazu gedrängt habe, seinen Essay [After Woke](#) zu schreiben. Nach dem 7. Oktober 2023 waren es gerade linke, progressive oder eben «woke» Stimmen, die schwiegen oder, noch schlimmer, die brutale Gewalt der Hamas gegen israelische Zivilist:innen mit Verweis auf die Situation der Palästinenser:innen rechtfertigten. Eine «schwere kognitive Dissonanz» für Balzer: «Wie kann es sein, dass jemand, der sich selbst als Protagonistin der politischen Emanzipation versteht, keinerlei Mitgefühl mit den Opfern eines Massakers hat?»

Verstanden als «Wachheit für gesellschaftliche Diskriminierungen mit dem Ziel, bestehende Ungerechtigkeiten zu analysieren und zu korrigieren» kann Jens Balzer dem Wokeness-Konzept bis heute viel abgewinnen. Auf mehr Sichtbarkeit für bisher benachteiligte Diskursteilnehmer zu achten, ist für ihn mit Habermas eine der «notwendigen Voraussetzungen kommunikativen Handelns», die Debatte zwischen Menschen mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen erst möglich macht. Sollte es tatsächlich so sein, dass die irritierenden Reaktionen auf den 7. Oktober die Wokeness insgesamt als unehrlich und doppelzüngig entlarvt und disqualifiziert hatten – ganz nach dem ewigen Vorwurf von rechts?

Seit Balzer seinen Essay geschrieben hat, ist ein Jahr mit bemerkenswerten Verschiebungen in der politischen Landschaft und der öffentlichen Debatte vergangen. Noch vor kurzem bot «woke» insofern eine natürliche Angriffsfläche, weil postkolonialen, antirassistischen oder queerfeministischen Strömungen eine gewisse Diskursheute nicht abzusprechen war. Nach einem Superwahljahr 2024, das Rechtspopulisten quer durch Europa markante Zugewinne beschert und einen radikalisierten Donald Trump zurück ins Weisse Haus gebracht hat, beantwortet sich die Frage, ob Rechte und Antidemokraten den Kulturkampf vorläufig für sich entscheiden haben, fast von selbst.

Müssen wir also feststellen, dass wir tatsächlich in einer Zeit «after woke» angekommen sind? Und wie kann es gelingen, die zutiefst demokratische Essenz dessen, was mit Wokeness einst gemeint war, zu erneuern und zu rehabilitieren?

V Was macht Amerika aus?

Karl Schlögel (→ S. 18) im Gespräch mit
Lukas Bärfuss (→ S. 34) über [American Matrix](#)

Karl Schlögel ist als herausragender Osteuropaspezialist vielfach ausgezeichnet. In seinem neuesten Buch wendet der Historiker seinen Blick nach Westen: in die USA, die er – zum ersten Mal 1970 – fast genauso ausführlich bereist hat.

[American Matrix](#) ist Schlögels besonderer Blick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts: die grossen Jahre der Staaten. Meisterhaft erzählt er uns von Aufbrüchen, Pionierleistungen und der grossen Weite dieses Landes: von Eisenbahn und Highway, Städten und Industrien, die aus dem Nichts entstanden, Wolkenkratzern, die in den Himmel wuchsen – Errungenschaften einer Gesellschaft, die vom Ballast des Althergebrachten völlig frei war.

Schlögel erweitert den Blick auf die amerikanische Erfolgsstory, indem er – wie vielleicht nur er es kann – deren enge Verflechtung mit der Geschichte der UdSSR herauschält. Er macht aber auch die Risse der US-Gesellschaft besser verständlich, die bis heute nachwirken. Die Jury des Gerda Henkel Preises, den er 2024 erhielt, formulierte es so: «Karl Schlögel zeigt auf eindruckliche Weise, dass historische Urteilskraft und stetige kritische Selbstreflexion unerlässlich sind, wenn wir die Konflikte der Gegenwart angemessen verstehen wollen».

Auch in [American Matrix](#) bleibt Schlögel seiner Maxime «Im Raum verstehen wir die Zeit» treu, baut auf intensive eigene Beobachtungen, lässt aber auch berühmte Amerika-Reisende aus der Geschichte ausführlich zu Wort kommen. Wie in seinen vorangegangenen Werken entsteht daraus ein unverwechselbarer Stil: Bei Karl Schlögel ist Geschichte auch Literatur. Nicht von ungefähr hat Michael Hesse das Buch in der *Frankfurter Rundschau* als «Meisterwerk der Erzählkunst» bezeichnet.

Arabischer Schwerpunkt

Die «Geschichten aus 1001 Nacht», der fliegende Teppich, der Lampengeist – verheissungsvolle Narrative aus der arabischen Erzähltradition, die einen festen Platz in unseren kollektiven Phantasiewelten haben. Doch was ist mit der aktuellen arabischen Literatur? Unmöglich schon von «einer» arabischen Literatur zu sprechen; arabischsprachige Autor:innen auf der ganzen Welt reflektieren in ihrem Schreiben das Heute und nehmen Bezug auf die reichhaltige Tradition ebenso wie auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen. Doch noch kommt wenig bei uns in den Buchhandlungen an, und es findet noch weniger Reflektion und Austausch über

Mit **Stefan Weidner** (→ S. 20) und weiteren. Die Auswahl stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Ort und Zeit siehe
Detailprogramm

aktuelle Titel statt. Darum führt das Literaturfestival Leukerbad die im letzten Jahr begonnene Zusammenarbeit mit Litprom und dem Sheikh Zayed Book Award 2025 weiter und lädt wiederum Autor:innen ein, die in den letzten Jahren mit dem Book Award ausgezeichnet wurden oder auf der Shortlist standen.

Ziel des Sheikh Zayed Book Award, einem der renommiertesten und höchstdotierten Preises der arabischen Welt mit Sitz in Abu Dhabi, ist es die Arbeit von Wissenschaftler:innen und Autor:innen zu würdigen, die einen wichtigen Beitrag zu zeitgenössischer Literatur, Sozialwissenschaft, Kultur und Wissenserwerb geleistet haben. Die Koordination der Aktivitäten im deutschsprachigen Raum übernimmt Litprom e.V., Türöffner für das Literaturfestival Leukerbad ist Mustafa Al-Slaiman (→ S. 34), der schon lange fürs Festival moderiert und dolmetscht.

Anna Świrszczyńska (1909–1984)

«Eine poetische Reportage»

Der Literatur-Nobelpreisträger Czesław Miłosz schrieb zu Anna Świrszczyńskas (→ S. 19) Gedichtband [Ich habe eine Barrikade gebaut](#) über den Warschauer Aufstand 1944: «Sowohl in der polnischen Dichtung als auch in der Weltliteratur nimmt dieser Band einen besonderen Platz ein, als poetische Reportage von einem Ereignis, das zu den grossen Tragödien des 20. Jahrhunderts gehört.»

Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-Instituts und Professor an der TU Darmstadt, hat die Gedichte von Anna Świrszczyńska ins Deutsche übertragen. Im Gespräch mit Verleger Christian Ruzicka (→ S. 34) wird er die Dichterin und ihr Werk vorstellen.

Das wunderbare Bild

*Im Dreck starb ein wunderbares Bild,
zersiebt von Kugeln,
getreten von Schuhen
im Kugelhagel laufender Menschen,
zwei Schuhe blieben stehen,
zwei Hände packten es,
trugen es durch die Salven,
bis sie es in den Dreck sinken liessen,
Blut rann über das Bild,
der Körper fiel,
das wunderbare Bild
starb später.*

Aus «Ich habe eine Barrikade gebaut»



Menschenrechtsarbeit aus dem Exil

«Memorial», Trägerin des Friedensnobelpreises 2022, zu Gast in Leukerbad

Der Umgang mit *Memorial* steht beispielhaft für die zunehmende Repression des Putin-Regimes gegen unabhängige Stimmen in der russischen Zivilgesellschaft: Schon länger war die Arbeit der Organisation, die seit 1989 der Aufarbeitung sowjetischer Staatsverbrechen und der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen verschrieben ist, immer stärker eingeschränkt worden. Im Jahr 2016 wurde *Memorial* zum «ausländischen Agenten» erklärt und musste sich strengen Auflagen und Kontrollen unterwerfen.

Ort und Zeit siehe
Detailprogramm

Am 28. Februar 2022, kurz nachdem Russland seinen Grossangriff auf die Ukraine gestartet hatte, wurde die Organisation schliesslich samt ihrem Moskauer Menschenrechtszentrum für illegal erklärt und per Gerichtsbeschluss aufgelöst. Viele Mitarbeiter:innen sahen sich gezwungen, das Land zu verlassen.

Aber *Memorial* lebt weiter – in derzeit 13 internationalen Ablegern und auch in der von Irina Scherbakowa (→ S.17) gegründeten Organisation *Zukunft Memorial*. Im Dezember 2022 wurde *Memorial* der Friedensnobelpreis verliehen. Am Literaturfestival Leukerbad spricht die seit 2022 im Berliner Exil lebende *Memorial*-Mitgründerin, Germanistin und Historikerin Scherbakowa mit Karl Schlögel (→ S.18) und Kerstin Holm (→ S.34) über die momentane Situation von *Memorial* und der russischen Zivilgesellschaft.

Über Memorial

Aufarbeitung sowjetischer Geschichte

Die Gründung von Memorial reicht bis ins Jahr 1987 zurück. Die «Gesellschaft Memorial» gibt es seit Januar 1989, und der Name verweist auf die Gedenkort, die zu dieser Zeit quer durch die Sowjetunion entstanden. Die Zielsetzung damals: ein Denkmal für die Opfer der politischen Repression in der Sowjetunion – und damit eine symbolische Vollendung des politischen Umgestaltungsprozesses Perestrojka.

Bald wurde klar: Um einen Gedenkort einrichten zu können, müssen zunächst einmal Täter und Opfer benannt werden – und das entpuppte sich als aufwändige historische Forschungsarbeit. Heute verfügt Memorial über eine wissenschaftliche Expertise und Datenbank zu politischer Repression in der Sowjetunion, die ihresgleichen suchen, zudem entstanden eigene Museen und Bibliotheken.

Arbeit heute

Diese Aufarbeitung ist alles andere als vollendet. Memorial hat seine Arbeit aber längst im Sinne eines «historisch-aufklärerischen» Ansatzes erweitert: Die historische Arbeit zur politischen Verfolgung in der Sowjetunion und die Menschenrechtsarbeit zu aktuellen russischen Fällen seien untrennbar miteinander verbunden. Im Sinne der politischen Bildung will Memorial darüber hinaus vor allem junge Menschen für problematische Wechselbeziehungen zwischen Staat, Gesellschaft und Individuum sensibilisieren.

Politischer Druck und Verfolgung

Schon vor dem Verbot war die Arbeit von Memorial seit mindestens zehn Jahren massiv eingeschränkt worden. Ein 2012 verabschiedetes «Agentengesetz» wurde 2020 noch einmal verschärft: Damit wurden nicht nur Organisationen zu «ausländischen Agenten» gemacht, die – wie Memorial – Zuwendungen aus dem Ausland erhielten, sondern auch Einzelpersonen unter «ausländischem Einfluss» – eine völlig willkürliche Festlegung. Ein weiteres staatliches Register erfasst diejenigen, die mit «ausländischen Agenten verbunden» sind. Für die Betroffenen bedeutet diese Stigmatisierung beispielsweise, dass sie in staatlichen Bildungseinrichtungen nicht mehr arbeiten können. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) hat 2022 entschieden, dass dieses Gesetz im Widerspruch zur Europäischen Menschenrechtskonvention steht. Russland erkennt jedoch die Urteile des EGMR nicht an und ist im März 2022 aus dem Europarat ausgetreten.

Das PEN-Zentrum Deutschland bezeichnete Memorial in einer gemeinsamen Erklärung mit weiteren deutschen Nichtregierungsorganisationen als das «moralische Rückgrat der russischen Zivilgesellschaft» und als eine Organisation, die «Versöhnung innerhalb der eigenen Gesellschaft und mit seinen Nachbarn sucht», bezeichnet wurde. Mit dem Verbot unterbinde der russische Staat «die Auseinandersetzung mit der eigenen Ungerechtigkeitsgeschichte».

memo.site



«Verschwundene Orte» – unterwegs im Wallis

«Verschwundene Orte», also Orte, die früher einmal wichtige Fixpunkte des Lebens waren und heute verlassen, verfallen oder gar nicht mehr existent sind, gibt es viele im Wallis: Hotels und Restaurants, die, teils an zentralen Orten gelegen, still und stumm geworden sind und ihre Nachbarschaft doch noch immer prägen. Fabrikgebäude, die nicht mehr genutzt werden, weil die Produktionsstätten ein neues, grösseres Zuhause gefunden haben oder die Produktion eingestellt wurde. Bauprojekte, die begonnen, aber nicht vollendet wurden, viele Hoffnungen geweckt und enttäuscht haben. Grasüberwucherte Wege, die früher wichtige Verkehrsadern waren. All diese Orte zeugen von der Geschichte und bergen Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden.

Mit **Rolf Hermann** (→ S.14) und **Céline Zufferey** (→ S.20)

Ort und Zeit
siehe Detailprogramm
Eintritt frei

Das Internationale Literaturfestival Leukerbad und die Walliser Schriftsteller:innen Rolf Hermann (→ S.14) und Céline Zufferey (→ S.20) gehen den Spuren verschwundener Orte im Wallis nach; Orte, die in der näheren oder weiteren Walliser Geschichte Knotenpunkte waren für Einheimische, Zugezogene und Reisende, die Sehnsuchtsorte waren und sich im Heute als Ansammlung verlassener Gebäude, verpuffter Verheissungen und (allzu) grosser Pläne zeigen – die also Ausgangsorte für Geschichten, moderne Legenden oder literarische Notizen sind.

Diese Geschichten zu schreiben, und damit die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und dem zeitgenössischen Literaturschaffen anzuregen, ist Ziel des Projekts «Verschwundene Orte».

Am Literaturfestival Leukerbad lesen die beiden Autor:innen aus ihren Geschichten und berichten von ihren Recherchen. Rolf Hermann hat sich dem seit 2007 leerstehenden Torrenthotel angenommen, Céline Zufferey ist dem alten Lauf der Rhone, im deutschsprachigen Teil des Wallis «Rotten», gefolgt.

Aus Dieser herrliche Erdenfleck von Rolf Hermann:

«Ungläubig starre ich auf den Bildschirm. Meine Beine wippen, die Knie stossen hart gegen die Tischplatte. Plötzlich bin ich nervös. Wer meldet sich jetzt bei wem? Die Verkäufer:innen bei mir oder ich mich bei den Verkäufer:innen? Muss das noch analog unterschrieben werden? Kann der Deal noch platzen? Ist das Gebäude renovationsbedürftig? Wie steht es um die Küchenausstattung, die Fritteusen? Kann ich mit einer Lesung eine Fritteuse querfinanzieren? Wie oft müsste ich auftreten? Dreimal? Zehnmal? Hundertmal? Wie viele Fritteusen brauche ich überhaupt?

Ich lege die glühende Stirn auf die kühle Tischplatte. Was habe ich bloss getan?

Vor einer Stunde stand ich auf und beschloss: Jetzt wird angefangen. Ich setzte mich an den Küchentisch und googelte das Hotel. Sofort überschwemmten Links den Bildschirm. Ein Bild sprang mir ins Auge: *1972 Leukerbad Hotel Torrenthorn / Kaufen*. Ich klickte drauf. Darunter stand: *Angebot, 5 Franken*. Das darf doch nicht wahr sein, dachte ich. Ein Hotel für den Preis eines Raclette? Unmöglich!

Und genau in diesem Moment verschob sich etwas in mir. Ich spürte, wie eine tiefsitzende Sehnsucht in meinem Innern erwachte. Unzählige Pommes- und Ovomaltine-Momente, die ich mit meinen Brüdern und Eltern auf der Terrasse des Torrenthotels erlebt hatte, keimten tief in mir auf, bahnten sich einen Weg, erstrahlten in unwiderstehlichem Glanz.

Ein geradezu paradiesischer Zustand: Unsere kuhähnlich kauenden Münder, die voll sind mit dem salzig-süsslichen Brei; unsere Augen, die über eine Landschaft schweifen, die wir uns kaum erhabener vorstellen konnten; und mein jüngster Bruder, der neben mir sitzt und der den Satz sagt, der uns allen aus der Seele spricht: «Das isch dâr schönscht Platz va dâr Wält.»

Und so geschah, was geschehen musste: Der Sehnsuchts-Autopilot übernahm. Er liess mich ein Benutzerkonto anlegen und die erforderlichen Felder ausfüllen – Name, Adresse, Kreditinformationen, E-Mail. Dann gab ich mein Gebot ab, und schon erschien die Bestätigung: Sie haben das Objekt erfolgreich ersteigert. Voilà. So schnell wird man heute Hotelbesitzer.»

Aus Dans les méandres disparus du Rhône von Céline Zufferey:

«Dans le sous-sol de ma maison, l'eau monte et descend. C'est un espace inoccupé, qui fait la superficie du logement, on ne s'y tient que courbé, on y accède par une porte au fond du garage, plus basse qu'une porte normale, elle n'a pas de poignée, c'est comme l'entrée d'une grotte. Je n'y ai pas pénétré souvent, je suis surtout restée sur le seuil. Je me souviens regarder mon père s'aventurer là-dedans plié en deux, avec de hautes bottes pendant que j'éclairais son chemin à la lampe de poche. Notre maison n'a jamais été inondée, alors je n'avais pas peur de cette eau si proche, ça m'amusait plutôt de savoir que sous ma chambre, sous les catelles propres et le salon bien rangé, il y avait de l'eau qu'il fallait surveiller.

(...) Je ne me rendais pas compte que le fleuve charriait autant d'alluvions, à quel point notre paysage était minéral, alors que je vis tout près d'une gravière. A chaque fois que j'y passais, je m'interrogeais sur ses tas de sable, tout proches de la route, plus hauts que notre voiture. Je ne comprenais pas pourquoi ils les laissaient à l'air libre, la pluie ne risquait-elle pas de les faire s'écrouler? J'ai l'impression de ne l'avoir jamais vu en marche, c'était une chose encore mystérieuse, une sorte d'usine immobile entourée de monticules qui semblaient avoir toujours la même taille. Je n'ai jamais pensé qu'ils étaient tirés du Rhône, pour empêcher justement que l'eau ne monte au-dessus du niveau de ma maison. (...)

Pour se prémunir des alluvions qui font s'élever le niveau du fleuve on ne compte pas que sur les gravières. En resserrant son lit, on a augmenté son courant et c'est le Rhône lui-même qui se charge de débarrasser loin de la vallée les galets, limons et argiles qu'il transporte depuis les montagnes. Le fleuve devient rapide, dangereux, attention ne pas l'approcher, si on tombe on est emportés, et alors il n'y a plus rien à faire. Les corrections et rétrécissements ont fait du Rhône un non-lieu, l'eau ne fait que passer et n'abrite plus rien.»

Haben Sie auch Geschichten zum Torrenthotel oder der Rhone zu erzählen? Erzählen Sie sie uns am Festival oder schreiben Sie eine E-Mail an Anna Kulp (kulp@literaturfestival.ch).

«Seinetwegen» Übersetzungskolloquium mit Zora del Buono

Übersetzerinnen und Übersetzer sind nicht nur besonders gewissenhafte Leser, sondern auch wichtige Vermittler zwischen Sprachen und Kulturen. In Kooperation mit dem Literarischen Kolloquium Berlin (LCB) und unterstützt durch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, das Centre de traduction littéraire Lausanne (CTL, → S. 37) und Palais Valais lädt das Internationale Literaturfestival Leukerbad seit 2006 Übersetzerinnen und Übersetzer deutschsprachiger Literatur ins Wallis ein, die sich mit Literatur aus der Schweiz beschäftigen.

**Einblick ins Übersetzungskolloquium:
Samstag, 21. Juni 2025**

Ort und Zeit
siehe Detailprogramm
Eintritt frei

Im Mittelpunkt des zweitägigen Workshops steht immer ein aktuelles Werk eines Schweizer Autors, einer Schweizer Autorin – in diesem Jahr Zora del Buonos Roman [«Seinetwegen»](#), für den die Autorin 2024 mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet wurde. Zora del Buono (→ S. 12) arbeitete nach einem Architekturstudium mehrere Jahre als Bauleiterin im Nachwende-Berlin und ist Mitbegründerin und Kulturredakteurin der Zeitschrift *mare*.

Sechs Übersetzerinnen und Übersetzer haben Passagen aus [«Seinetwegen»](#) in ihre jeweilige Zielsprache übertragen und in der Textwerkstatt mit der Autorin an Entschlüsselungsproblemen und den stilistischen Herausforderungen dieser Prosa gefeilt. Sie berichten im Rahmen des Festivals von den Ergebnissen der Werkstatt und ihrer Arbeit als Grenzgänger zwischen den Kulturen.



Michel Bolwerk lebt als Übersetzer und Lektor in Amsterdam, übersetzte unter anderem Werke von Romy Hausmann, Uwe Wittstock und Zora del Buono ins Niederländische.



Carla Imbrogno lebt in Buenos Aires und übersetzt schwerpunktmässig Schweizer Literatur ins Spanische, darunter Mariella Mehr, Ilma Rakusa, Levin Westermann und Gianna Molinari.



Hafiza Kuchkarova aus Taschkent ist Übersetzerin ins Usbekische, unter anderem von Jenny Erpenbeck, Franz Hohler, Dorothee Elmiger, Daniel Glattauer und Sasha Marianna Salzmann.



Benjamin Pécoud lebt als Übersetzer in Lausanne, übersetzt unter anderen Ariane Koch und Zora del Buono ins Französische, und ist Mitglied des Autorenkollektivs «Caractères mobiles».



Imogen Taylor, geboren in London, lebt seit 2001 in Berlin. Sie übersetzt aus dem Deutschen und Französischen ins Englische, unter anderem Werke von Julia Franck, Dana Grigorcea, Sasha Marianna Salzmann und Judith Schalansky.

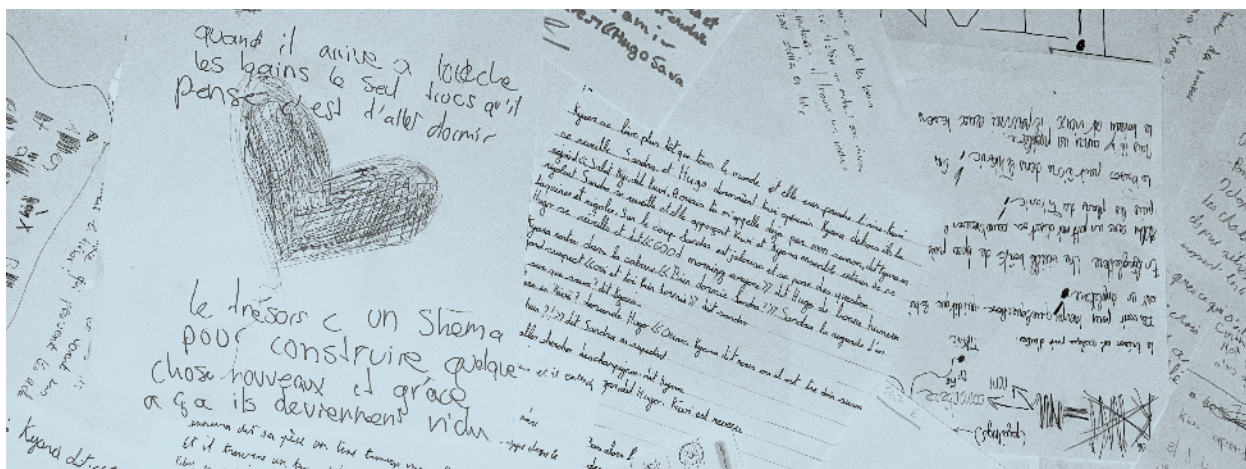


Jürgen Jakob Becker ist Programmkurator im Literarischen Kolloquium Berlin und Geschäftsführer des Deutschen Übersetzerfonds. Er leitet die Übersetzungskolloquien beim Literaturfestival.

Kerstin Martinez Griese studiert am Centre de traduction littéraire in Lausanne und begleitet den Workshop.

Zu den Gastautoren des Übersetzungskolloquiums gehörten bisher:

Peter Weber (2006)
Michel Mettler (2007)
Lukas Bärfuss (2008)
Katharina Faber (2009)
Rolf Lappert (2010)
Melinda Nadj Abonji (2011)
Christoph Simon (2012)
Arno Camenisch (2013)
Jonas Lüscher (2014)
Peter Stamm (2015)
Monique Schwitzer (2016)
Urs Mannhart (2017)
Nora Gomringer (2018)
Gianna Molinari (2019)
Ariane Koch (2022)
Yael Inokai (2023)
Levin Westermann (2024)



«Quand je pense à toi, je vois de la neige qui n'est pas là»

Jugendliche aus Leukerbad und Crans-Montana präsentieren ihre Kollektivromane

Seit 2021 gehört die Leukerbadner Jugend zum Line-up des Literaturfestivals. Jahr für Jahr schreibt eine Gruppe der hiesigen OS einen Kollektivtext, der dann am Festival vorgestellt wird. Zu den einheimischen Nachwuchsautor:innen gesellen sich jeweils auswärtige Peers: 2023 gastierten Jugendliche aus Monthey im Bäderort, 2024 eine Primarklasse aus Zürich; heuer ist literarische *voisinage* angesagt: «Leukerbad meets Crans-Montana!» Unter diesem Motto haben beiderorts Oberstufen-Klassen einen Schulhausroman bzw. Roman d'école geschrieben. Die druckfrischen Werke zeigen anschaulich, wie nah und doch so fern diese beiden weltbekannten Kurorte liegen.

Betreut wurden die Jugendlichen von Rolf Hermann (→ S. 14) und Thomas Sandoz. Wir haben die beiden Autoren gebeten, an dieser Stelle aus der Schule zu plaudern.

Hermann: «Der Leukerbadner Schulhausroman *Wo die Liebe beginnt* kann ungefähr so zusammengefasst werden: L. schreibt Briefe, viele Briefe an M., an die Liebe, an das Leben. Es geht um grosse Gefühle, Familienchaos, die Höhen und Tiefen des Erwachsenwerdens. Zwischen ersten Verliebtheiten, Schulstress, Hobby Horsing und TikTok-Tänzen entfaltet sich eine Geschichte, die mitten ins Herz trifft. Hier ein Zitat, sogar bilingue:

Buchvernissage:
Freitag, 20. Juni, 17 Uhr
Weitere Informationen:
schulhausroman.ch
jull.ch

Liebe ist wie ein frisch bezogenes Bett. Liebe ist wie Klopapier, das immer reisst. Wie eine Schultasche, die ich zu Hause vergessen habe. Wie Chicken Nuggets ohne Chicken. L'amour, c'est comme une horloge sans aiguilles. Quand je pense à toi, je vois de la neige qui n'est pas là.»

Sandoz: «Pendant ce temps, de l'autre côté du Trubelstock, deux classes de 9H du CO Crans-Montana imaginaient ensemble une histoire palpitante qui mêle aventure, mystère, humour et amour. Alors qu'ils attendent le bus, quatre jeunes gens qui ne se connaissent pas voient une image étrange. Il y a Sandra, une championne de patin qui a eu un grave accident, Kyara, une des filles les plus riches de la région, Kiwi, un rappeur réputé, et Hugo, un touriste anglais un peu maladroit. Ils sont très vite convaincus que l'image aperçue est un message qu'il faut décoder pour atteindre un trésor. Et que la solution pourrait se trouver à Loèche-les-Bains. Ils décident d'y aller... à pied, par le sentier de montagne qui passe par Les Larges, Plammis et Pfarschong. Les quatre aventuriers vont avoir faim, froid, peur, ils vont être surpris par la nuit, ils vont faire de fâcheuses rencontres, ils vont surtout apprendre à se connaître... Record pour Roman d'école, pas moins de 27 voix singulières ont tissé ce texte unique intitulé *Le message secret* où l'on parle aussi de voitures de luxe, d'un bunker abandonné, de champignons qui rendent fou, de livres magiques et même de dahus...»

Lehrerinnen: Stéphanie Dias, Matea Klaric (Leukerbad), Laurence Emery, Cindy Nanchen (Crans-Montana)
Grusswort: Ralph Lorenz (Gemeinde-Vizepräsident Leukerbad), Juventa Zengaffinen (Schulleiterin)
Moderation: Richard Reich

Mit Unterstützung von Kulturfunk/Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis, der Loterie Romande und der Gemeinde Leukerbad. Das nationale Projekt Schulhausroman-Roman d'école wird gefördert vom Bundesamt für Kultur (BAK). Die Romane können bestellt werden über www.schulhausroman.ch bzw. www.romandecole.ch

literarische Wanderung Do. 19.6.25

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Leuk

Dauer: reine Gehzeit ca. 2 Stunden, ca. 100 Höhenmeter, einfache Wege, Ende ca. 16 Uhr am Bahnhof Leuk. Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, 1 Liter Getränke, Sonnenschutz. Preis: Fr. 70.–

Inklusive: Lunchpaket von der Bäckerei Mathieu (ohne Getränke)
Die Fahrt vom Ende Schutzgebiet bis Leuk ist nicht im Preis inbegriffen.
Das Gepäck kann während der Wanderung am Bahnhof Leuk deponiert werden.

Die Wanderung mit einem Wanderführer und literarischer Begleitung durch Patrick Holzapfel (→ S.14) und Meral Kureyshi (→ S.15) führt durch das Schutzgebiet Pfynwald. Ab Leuk durchwandern wir eine der vielseitigsten Landschaften der Schweiz. Heute noch gibt es hier Auenwälder, Trockensteppen, Teiche und auch die berühmten 16 Hügel, von denen bereits Corinna Bille, Maurice Chappaz und Rainer Maria Rilke geschrieben haben. Diese Vielfalt zeigt sich in der Flora, Fauna und ganz einfach im Zirpen der Grillen.

*«Nun haben wir uns die Wälder entdeckt (Forêt des Finges)
voller kleiner Seen, blauer, grünlicher, fast schwarzer –,
welches Land hat soviel Einzelheiten in so grossem Zusammen-
hang; es ist wie der Schlusssatz einer Beethoven-Symphonie.»*

Rainer Maria Rilke an Nanny Wunderly-Volkart, 15. Juli 1921

Auf der Rückfahrt machen wir einen Stop am Hôtel de Ville in Sierre, wo Rilke das Wallis entdeckt hat.

**literaturfestival
eukerbad**

**Team und
Partner**

Moderationen



Mustafa Al-Slaiman

ist Literaturübersetzer und Konferenzdolmetscher für Arabisch und Deutsch. Ausserdem arbeitet er u. a. als Lektor bei KALIMA Abu Dhabi, ist Mitglied des Wissenschaftskomitees des Sheikh Zayed Book Award und Geschäftsführer des Forums für arabisch-deutschen Dialog HIOUAR. Er lebt in Berlin.



Lukas Bärfuss

in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Er hat zuletzt [Das grosse Welttheater](#) 2024 in Einsiedeln und [Die Krume Brot](#) (Roman, 2023 erschienen) in Basel auf die Bühne gebracht. Als Performer ist er mit *The Journey* unterwegs. In seinem Monolog [Sex mit Ted Cruz!](#) am Schauspielhaus Zürich thematisiert er die Folgen der politischen Gewalt und den Opportunismus. Er moderiert und kuratiert am Schauspielhaus Hamburg die Reihe *Zukunft der Demokratie*.

Jürgen Jakob Becker

Übersetzungskolloquium → S.30



Thorsten Dönges

ist Literaturvermittler, Kurator und Moderator literarischer Veranstaltungen. Seit 2003 ist er im Literarischen Colloquium Berlin (LCB) tätig, wo er den Programmbereich deutschsprachige Literatur verantwortet, die Autor:innenwerkstatt Prosa leitet und die Zeitschrift *Sprache im technischen Zeitalter* gestaltet.



Eliane Fitzé

promovierte Slavistin, lehrt und forscht zur russischen und südslavischen Literatur an der Universität Freiburg (Schweiz) und ist als Moderatorin und Literaturvermittlerin tätig (u.a. für die von ihr initiierte «Berner Osteuropa-Lesereihe» sowie bei den «Sofalesungen» und den Solothurner Literaturtagen).



Stefan Gmünder

geboren in Bern, lebt als Redakteur der Tageszeitung *Der Standard* und der Literaturzeitschrift *Volltext* seit 32 Jahren in Wien. 2015 bis 2019 war er Juror beim Bachmannpreis, 2021 wurde er mit dem Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik ausgezeichnet. Verschiedene Buchpublikationen (u.a. [Die Republik Nizon](#)).



Irene Grüter

geboren 1979, studierte Germanistik und Geschichte in Bern und Berlin. Sie arbeitete zunächst als freie Kulturjournalistin für verschiedene Medien. Seit 2007 ist sie Moderatorin und Redaktorin bei Radio SRF2 *Kultur* in Basel.



Kerstin Holm

geboren in Hamburg, studierte russische Literatur und Sprache, Germanistik sowie Musikwissenschaft. 1987 Eintritt in die Redaktion Geisteswissenschaften der FAZ. 1991 bis 2013 Kulturkorrespondentin der FAZ für das Gebiet der früheren Sowjetunion mit Sitz in Moskau. Veröffentlichungen: [Das korrupte Imperium](#) (2003), [Rubens in Sibirien](#) (2008), [Moskaus Macht und Musen](#) (2012). Bis 2024 Redakteurin im FAZ-Feuilleton mit Schwerpunkt Russland und Osteuropa, seither freie Mitarbeiterin.

Benjamin Péroud

Übersetzungskolloquium → S.30



Christian Ruzicka

geboren 1970, studierte Germanistik und Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Er war Mitbegründer des Tropen Verlags und gründete 2011 den Secession Verlag für Literatur.



Monika Schärer

arbeitete über dreissig Jahre für das SRF vor und hinter Kameras und Mikrofonen. Sie moderierte Kultur-, Wissens- und Reisesendungen wie: *neXt*, *Einstein*, *Kontext*, *einfachluxuriös*. Mit ihrer eigenen Produktionsfirma produzierte und realisierte sie TV-Dokumentationen. Sie engagiert sich in der Kulturvermittlung, leitet Panels zu kultur- und gesellschaftspolitischen Themen. Sie ist im Vorstand von *Cuisine sans frontières* und *Fantoche*.



Raphael Urweider

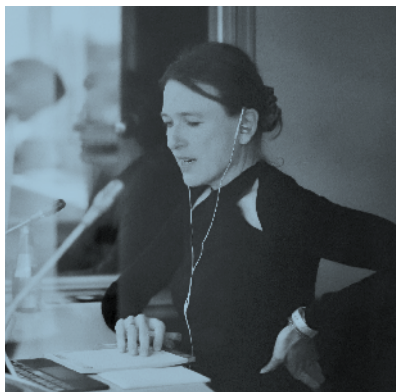
geboren in Bern, ist Lyriker, Theaterautor, Übersetzer und Musiker. Er veröffentlichte mehrere Gedichtbände und verfasste Theaterstücke, unter anderen mit Ntando Cele, Samuel Schwarz, Pedro Lenz, Matto Kämpf. In diesem Jahr wurde das Stück [Wasted Land](#) im Theatre Vidy in Lausanne uraufgeführt, für das er den Text verfasst hat. Sein Werkverzeichnis umfasst unter anderen folgende Titel: [Wildern](#) (Hanser 2018), [Alle deine Namen](#) (Dumont 2008), [Lichter in Menlo Park](#) (Dumont 2000).



Stefan Zweifel

lebt als freier Publizist und Kurator in Zürich. Er ist Übersetzer von de Sade, Rousseau und Proust, leitete den *Literaturclub* des SRF bis 2014. Zuletzt zeigte er mit Juri Steiner im Landesmuseum die Schau *Der erschöpfte Mann* und ist der künstlerische Leiter der Event*i letterari* Monte Verità.

Deutsche Stimmen



Carmen Grau

geboren und aufgewachsen in Süddeutschland, Studium in Rom und Mainz, Abschluss als Dolmetscherin für Italienisch, Englisch und Französisch. Seit 1996 freiberufliche Tätigkeit als Konferenzdolmetscherin, hauptsächlich in Deutschland und in der Schweiz. Unterrichtet seit 1997 Konsekutiv- und Simultandolmetschen an der Universität Mainz / FTSK Germersheim. Sie leitete viele Jahre den Verein für Literatur und Musik in Germersheim und dolmetscht regelmässig bei Buchmessen und Literaturfestivals in der ganzen Welt, seit 2017 auch in Leukerbad.



Lukas Kubik

studierte an der ZHdK in Zürich Schauspiel und arbeitet seither als freischaffender Performer im deutschsprachigen Raum. Nebst Engagements und Gastspielen an Stadttheatern (Münchner Kammerspiele, Schauspielhaus Zürich, Theater Basel, Theater Neumarkt, Luzerner Theater u.a.) ist er in Produktionen der freien Szene involviert (Gessnerallee, Kaserne Basel, Roxy Birsfelden, Theater Chur u.a.) und arbeitet oft in kollektiv organisierten Strukturen wie dem Bündner Theaterkollektiv «Nucleus». Ausserdem ist er in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen und als Sprecher zu hören. Er ist Mitglied des Verbandes Professioneller Sprecher:innen der Schweiz. Seit 2022 übernimmt er vermehrt Verantwortlichkeiten in künstlerisch leitender Funktion.



Michaela Wendt

geboren in Mexiko Stadt, aufgewachsen in Deutschland, Schauspielstudium an der Hochschule Saarbrücken. Engagements als Schauspielerin in Deutschland und der Schweiz. Danach Arbeit als Sprecherin für verschiedene Medien, als Vorleserin bei Lesungen, mit Musiker:innen, Tänzer:innen, bei Performanceprojekten, pädagogische Arbeit und Leitung von Schreibwerkstätten und als Kommunikationstrainerin. Literarische Führungen in Schweizer Kunstmuseen. Lebt in Bern.

Team

Anna Kulp und Stephan Bader
Festivalleitung

Hans Ruprecht
Programm

Jessica Brunner
Betreuung Mitwirkende, Medien

Martin Burkhalter
Hotels

Alessandro Burri
Festivalbüro und Infrastruktur

Daniel Bürgin
Social Media

Tess Lewis
Übersetzung ins Englische

Marie Torello
Übersetzung ins Französische

Spycher: Literaturpreis Leuk

Der *Spycher: Literaturpreis Leuk* wird jährlich von der Stiftung Schloss Leuk vergeben und ist in seiner Form nach wie vor einzigartig: Die Preisträger:innen werden über einen Zeitraum von fünf Jahren immer wieder nach Leuk eingeladen. In dieser Zeit entstehen besondere Beziehungen zum Ort und seiner Bevölkerung – nicht selten entwickeln sich daraus langjährige Freundschaften.

So kehrt Felicitas Hoppe seit Jahren regelmässig nach Leuk zurück und hat dem Ort mit ihrer Erzählung *Der beste Platz der Welt* eine bleibende literarische Liebeserklärung gemacht. Thomas Hettche wiederum lässt seinen Roman *Sinkende Sterne* im Wallis spielen. Diese Beispiele zeigen, wie sehr dieser besondere Literaturpreis Raum für Begegnung, Inspiration und gegenseitige Wertschätzung schafft – und viele weitere Geschichten liessen sich hinzufügen.

Die Verleihung des Spycher: Literaturpreises Leuk 2025 findet am Sonntag, 21.9.2025, um 11 Uhr im Schloss Leuk statt. Herzlich willkommen!
spycher-literaturpreis.ch

Auch 2025 wird die Zusammenarbeit mit dem Literaturfestival Leukerbad fortgeführt und ausgebaut: Erstmals heissen die Stiftung Schloss Leuk und das Festival gemeinsam angehende Buchhändler:innen der WKS Bern in Leuk und Leukerbad willkommen, um ihnen die Arbeit der Stiftung und das Festival vorzustellen.

Die Spycher-Preisträger:innen sind: Zsófia Bán, Lukas Bärfuss (→S. 34), Joanna Bator, Marcel Beyer, John Burnside (1955–2024), Mircea Cărtărescu, Radka Denemarková, Ulrike Draesner, Gerhard Falkner, Lavinia Greenlaw, Durs Grünbein, Felicitas Hoppe, Stefan Hertmans, Thomas Hettche, Michael Hofmann, Barbara Honigmann, Helena Janeczek, Abbas Khider, Barbara Köhler (1959–2021), László Krasznahorkai, Thomas Lehr, Sibylle Lewitscharoff (1954–2023), Martin Mosebach (→S. 16), Marie NDiaye, Ulrich Peltzer, Michael Roes, Daniel de Roulet, Gilles Rozier, Judith Schalansky, Michail Schischkin, Aleš Steger, Katharina Schultens, Alissa Walser, Iris Wolff und Adam Zagajewski (1945–2021).

Die Jury – bestehend aus Thomas Geiger, Sabine Dörlemann und Christian Döring – wird die neue Preisträgerin oder den neuen Preisträger im Juni bekannt geben.

Kooperation mit dem CTL

Das Centre de traduction littéraire de Lausanne (CTL) wurde 1989 mit dem Ziel gegründet, eine Plattform für das Gespräch über das literarische Übersetzen anzubieten und zugleich den Dialog zwischen Theorie und Praxis sowie unter den Übersetzer:innen und Übersetzern zu fördern. Das Tätigkeitsfeld ist weit und vielseitig: Zusätzlich zu Konferenzen und wissenschaftlichen Forschungsprojekten an der Universität Lausanne organisiert das CTL öffentliche Lesungen mit Autor:innen und Übersetzer:innen aus allen Sprachen. Bei der Verleihung des Spezialpreises Vermittlung, mit dem das

Lis Künzli → S. 15
Marie-Jeanne Urech → S. 19
unil.ch/ctl

Bundesamt für Kultur das CTL 2019 auszeichnete, hiess es: «Das CTL zeigt die Wichtigkeit des Übersetzens auf und befasst sich mit seinen Herausforderungen, seinem Reichtum und der Freude, die es bereitet.»

Auf der Webseite des CTL finden sich aktuelle Informationen aus den unterschiedlichen Bereichen des literarischen Übersetzens für den Nachwuchs und die professionellen Übersetzer:innen (Werkstätten, Lesungen, Neuigkeiten zum Berufsfeld).

Im Rahmen der seit 2010 bestehenden Partnerschaft, die einen Beitrag zum Austausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz leisten soll, lädt das CTL Marie-Jeanne Urech (→S. 19) Lis Künzli (→S. 15) zum Literaturfestival Leukerbad ein.





Dank

Das 29. Internationale Literaturfestival Leukerbad verdankt seine Existenz der ideellen und finanziellen Unterstützung durch:

My Leukerbad
Gemeinde Leukerbad
Loterie Romande
Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung
Fondation Jan Michalski
Buchhandlung ZAP Brig,
Orell Füssli AG
ProLitteris
Kanton Wallis Kulturrat
Valmedia AG
Centre de traduction littéraire
de Lausanne
Gemmibahnen
Restaurant Chalet Buljes

Ein herzlicher Dank für die grosszügige Unterstützung geht an die Hoteliers, die den Gästen des Literaturfestivals wiederum Gastfreundschaft gewähren.

Wir danken: Gerhard Blättler für die grafische Gestaltung; filmreif für den Online-Auftritt des Festivals; Wasserzunft Leukerbad, Burgerschaft Leukerbad; Free Power Music AG, Gampel, für die Audio-Technik und die Dekoration; Hotel Les Sources des Alpes, Hotel Le Bristol, Hotel Regina Terme, der Leukerbad Clinic und dem Hotel Alpina für die Leseorte, der Gemmi Lodge 2350 für die Gastfreundschaft am Autor:innenabend – sowie allen, die bei der Durchführung des Festivals tatkräftig mithelfen.



VALMEDIA

orell füssli



**Fondation
Jan Michalski**



prohelvetia

**LITPROM
LITERATUREN
DER WELT**



جائزة الشيخ زايد للكتاب
Sheikh Zayed Book Award

**literaturfestival
eukerbad
Praktisches**

Eintrittskarten und Preise

Festivalpässe und die ermässigte Jugendkarte können mit dem Bestellformular auf literaturfestival.ch oder im Tourismusbüro, Telefon 027 472 71 71, bestellt werden und sind im Festivalbüro erhältlich. Alle anderen Karten sind ab Donnerstag, 19.6.2025, 16 Uhr, im Festivalbüro erhältlich.

Grosses Publikum, kleine Räume: Es kann sein, dass einzelne Veranstaltungen voll besetzt sind. Wir bitten Sie um Verständnis, sollten wir aus Sicherheitsgründen den Einlass beschränken müssen. Zu den meisten Veranstaltungen finden Parallelveranstaltungen statt.

Unser ermässigter Festivalpass ist für alle bis 30 Jahre erhältlich, ausserdem gegen Vorlage eines gültigen Studierenden ausweises unabhängig vom Alter.

Festivalpass 20.–22.6.2025

Fr. 180.–

Festivalpass für Freund:innen 20.–22.6.2025

Fr. 250.–

Als Freund:in des Festivals erhalten Sie Ihren persönlichen Festivalpass. Bei grossem Andrang werden Sie bevorzugt behandelt. In der Pablo's Lounge offerieren wir Ihnen einen Festivalcocktail nach Wahl.

Festivalpass für Gönner:innen 20.–22.6.2025

Fr. 500.–

Als Gönner:in des Festivals erhalten Sie Ihren persönlichen Festivalpass. Bei grossem Andrang werden Sie bevorzugt behandelt. In der Pablo's Lounge offerieren wir Ihnen und Ihrer Begleitung einen Festivalcocktail nach Wahl. Wir laden Sie zu einem feinen Apéro am Samstagvormittag ein.

Literarische Wanderung 19.6.2025

Bitte bestellen Sie Tickets für die Literarische Wanderung am Donnerstag, 19.6.2025 im Vorfeld unter literaturfestival.ch. Die Personenzahl pro Wanderung ist beschränkt.

Tageskarte Freitag

Fr. 90.–

Tageskarte Samstag

Fr. 90.–

Tageskarte Sonntag

Fr. 80.–

Zweitageskarte Samstag und Sonntag

Fr. 150.–

Spezialpreis für alle bis 30 Jahre Festivalpass 20.–22.6.2025

Fr. 90.–

Einzel- veranstaltung

Karten sind während des Festivals nur erhältlich, falls freie Plätze zur Verfügung stehen. Freundes- und Gönnerpässe werden bevorzugt behandelt.

Hotels

Die Hoteliers von Leukerbad gehörten zu den Ersten, die eine Partnerschaft mit dem Literaturfestival eingegangen sind. Ihre Gastfreundschaft ist sprichwörtlich. Wir empfehlen Ihnen darum gerne unsere Partnerhotels. Buchen Sie rechtzeitig!

Alle Informationen zu weiteren Unterkunftsmöglichkeiten erhalten Sie über My Leukerbad / Tourist Information.

Reservieren Sie entweder direkt bei einem unserer Partnerhotels und kaufen Sie den Festivalpass im Festivalbüro vor Ort oder beziehen Sie alles zusammen bei My Leukerbad / Tourist Information über Telefon 027 472 71 71 oder über leukerbad.ch.

★★★★

Hotel Les Sources des Alpes

027 472 20 00

sourcesdesalpes.ch

Hotel Le Bristol

027 472 75 00

lebristol.ch

Therme 51° Hotel, Physio & Spa / Volkshausbad

027 472 21 00

therme51.ch

★★★

Hotel Regina Terme

027 472 25 25

reginaterme.ch

Hotel Alpina

027 472 27 27

alpina-leukerbad.ch

Hotel Astoria

027 470 14 15

astoria-leukerbad.ch

Hotel Heilquelle

027 470 22 22

heilquelle.ch

Hotel-Restaurant Waldhaus

027 470 32 32

hotel-waldhaus.ch

Hotel Grichting-Badnerhof

027 472 77 11

hotel-badnerhof.ch

Parkhotel Quellenhof

027 472 70 60

parkhotel-quellenhof.ch

Hotel de la Croix-Fédérale

027 472 79 79

croix-federale.ch

Hotel dala Leukerbad

027 472 23 00

dala.ch

Hotel Walliserhof

027 472 79 60

walliserhof.eu

Hotel Escher

027 470 14 31

hotel-escher.ch

Hotel Römerhof

027 472 99 99

hotelroemerhof.ch

Hotel Viktoria

027 470 16 12

viktoria-leukerbad.ch

Hotel Alex

027 472 22 22

leukerbad-hotel-alex.ch

Hotel Alfa

027 472 74 74

hotelalfa.ch

Hotel Beau-Séjour

027 472 82 22

hotel-beau-sejour.ch

★★

Hotel Paradis

027 470 12 33

hotel-paradis.ch

Weitere Unterkünfte

Touristenheim Bergfreude

027 470 17 61

info@touristenheim.ch

Ferienwohnungen:

Leukerbad Tourismus

027 472 71 71

leukerbad.ch

Camping Leukerbad

027 470 10 37

[info@](mailto:info@sportarenaleukerbad.ch)

sportarenaleukerbad.ch

Anreise

Das Zentrum von Leukerbad ist autofrei und wir empfehlen Ihnen die Anreise mit Zug und Bus – egal ob Sie von Norden oder aus dem Süden kommen. Von Zürich, Basel und Genf aus dauert die Fahrt rund drei Stunden, von Bern aus sind es zwei Stunden.

Aktuelle Zugverbindungen und Fahrkarten von Ihrem Abfahrtsort ans Busterminal Leukerbad erhalten Sie bei der SBB (sbb.ch).

Ausserhalb der regulären Busverbindungen von und nach Leukerbad gibt es zudem einen Taxi-Dienst über +41 (0) 79 355 24 40 (Taxi Roger Loretan, Leuk).

Die Leseorte des Festivals sind alle gut zu Fuss zu erreichen. Vor und nach den Lesungen im Hotel Regina Terme verkehrt ein Shuttlebus vom Dorfplatz und zurück. Zwischen den Lesungen ist genügend Zeit, um zu einem anderen Veranstaltungsort zu wechseln. Während des Festivals können Sie sich also ganz auf die Literatur konzentrieren. Und falls der Kopf eine Pause braucht, empfehlen wir Ihnen einen Tauchgang im Thermalbad.

Festivals

Das Internationale Literaturfestival Leukerbad ist Teil des Netzwerks Schweizer Literaturfestivals – einem Verein mit dem Ziel, die Verbindungen zwischen den Festivals zu stärken. Entdecken Sie hier mehr Literatur:

ChiassoLetteraria 7.–10.5.2025

chiassoletteraria.ch

Solothurner Literaturtage 30.5.–1.6.2025

literatur.ch

Le livre sur les quais 5.–7.9.2025

lelivresurlesquais.ch

Babel – Festival di letteratura e traduzione 11.–14.9.2025

babelfestival.com

Lettere dalla Svizzera alla Valposchiavo 3.–5.10.2025

lettereallavalposchiavo.ch

Sconfinare 9.–12.10.2025

sconfinarefestival.ch

Zürich liest 21.–26.10.2025

zuerich-liest.ch

Literaturtage Zofingen 24.–26.10.2025

literaturtagezofingen.ch

BuchBasel 14.–16.11.2025

buchbasel.ch

Textures – rencontres littéraires 2026

textures.ch

Eventi Letterari Monte Verità Frühling 2026

eventiletterari.ch

Lettera Frühling 2026

literaturfest.ch

Aprillen April 2026

apringen.ch

Internationales Literaturfestival Leukerbad 26.–28.6.2026

literatur.ch

woerdz – International Spoken Word Festival 21.–24.10.2026

woerdz.ch

Impressum

Redaktion: Anna Kulp, Stephan Bader,
Jessica Brunner
Gestaltung: Gerhard Blättler SGV
Druck: Valmedia
Auflage: 6'000 Exemplare

Bildnachweise der Autor:innenfotos:

Lina Atfah: Yusufi Osman
Jens Balzer: Roland Owsnitzki
Moritz Bassler: Christoph Mukherjee
Birgit Birnbacher: Siegrid Cain
Volker Braun: Peter Peitsch
Mariann Bühler: Ayse Yavas
Joshua Cohen: Adam Gong
Jean D'Amérique: Edouard Caupeil
Zora del Buono: Stefan Bohrer
Radna Fabias: Elizar Veerman
Christoph Geiser: Simon Morgenthaler
Jürg Halter: Rob Lewis
Rolf Hermann: Dirk Skiba
Patrick Holzapfel: Viktor Sommerfeld
Victoria Kielland: Julia Marie Nagelstad
Christian Kracht: Frauke Finsterwalder
und Håkan Liljemärker
Lis Künzli: Ali Ghandtschi,
Literaturfestival Leukerbad
Meral Kureyshi: Matthias Günter
Martin Mosebach: Markus Hintzen
Katja Lange-Müller:
Annette Hauschild/OSTKREUZ
Sarah Elena Müller: Laura Stevens
Brenda Navarro: ProtoplasmaKid
Sylvie Schenk: Peter-Andreas Hassiepen
Irina Scherbakowa: Elena Ternovaja
Karl Schlögel: Peter-Andreas Hassiepen
Geetanjali Shree: zVg
Michi Strausfeld: Hartwig Klappert
Anna Świrszczyńska:
www.biuroliterackie.pl
Marie-Jeanne Urech: zVg
Anna Weidenholzer: Erika Mayer
Stefan Weidner: zVg
Lee Yaron: Uri Bareket
Céline Zufferey: Maxence Grugier

Weitere Mitwirkende:

Mustafa Al-Slaiman: Zoran Mircetic
Lukas Bärfuss: Lea Meienberg
Jürgen Jakob Becker: Tobias Bohm
Michel Bolwerk: zVg
Thorsten Dönges: Renate von Mangold
Eliane Fitzé: zVg
Stefan Gmünder: Matthias Cremer
Carmen Grau: zVg
Irene Grüter: zVg
Kerstin Holm: zVg
Carla Imbrogno: zVg
Lukas Kubik: Samuel Köppel
Hafika Kuchkarova: zVg
Peter Oliver Loew: Artur Andrzej
Benjamin Pécoud: zVg
Christian Ruzicka: Matthias Bothor
Monika Schärer: zVg
Imogen Taylor: C. Broszies
Raphael Urweider: Rob Lewis
Michaela Wendt: zVg
Stefan Zweifel: SRF

Alle weiteren Fotos wurden von den
Festival Fotograf:innen Ali Ghandtschi und
Sophie Tichonenko gemacht.



PASSAG

E

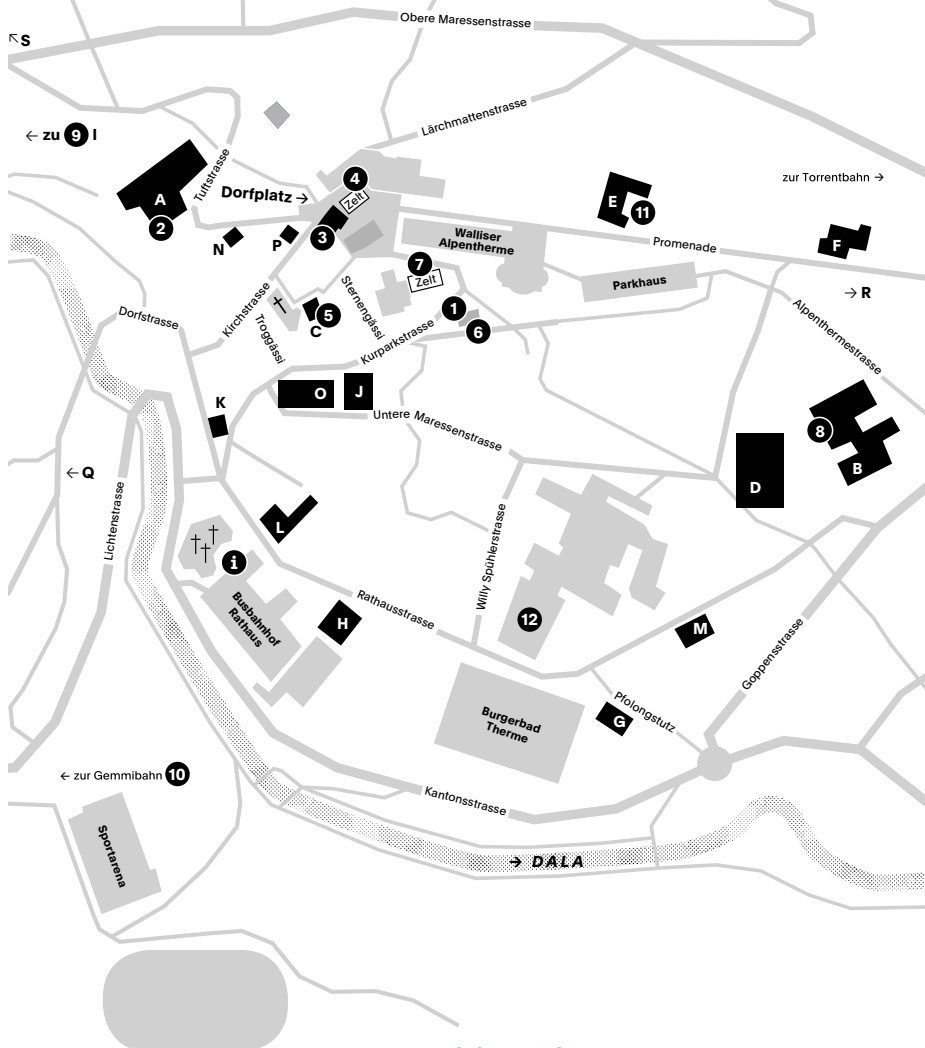
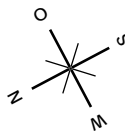
**Kunst am Gemmipass
Exposition d'art
au col de la Gemmi
6.7.-12.10.2025**

**Christophe Burgess Maëlle Cornut
Fragmentin Bob Gramsma Séverin Guelpa
Hemauer/Keller Lang/Baumann
Josef Loretan Klara Schilliger & Valerian Maly
Batia Suter Lena Maria Thüring
Sibylla Walpen Sislej Xhafa**

Kuration/Curation: Beate Engel und/et Peter Erismann

Ein Ausstellungsprojekt im alpinen Raum des Schweizer Alpen-Club SAC
Un projet d'exposition dans l'espace alpin du Club Alpin Suisse CAS

Leukerbad Loèche-les-Bains



Praktisches

Veranstaltungsorte

- 1 Festivalbüro in der Skischule
- 2 Kaminbar im Hotel und Garten Les Sources des Alpes
- 3 Galerie St. Laurent
- 4 Festivalbuchhandlung im Festivalzelt auf dem Dorfplatz
- 5 Terrasse Hotel Alpina
- 6 Alter Bahnhof
- 7 «James Baldwin»-Festivalzelt neben dem Alten Bad St. Laurent
- 8 Le Bristol Leukerbad
- 9 Terrasse Hotel Regina Terme
- 10 Gemmibahn
- 11 Parkhotel Quellenhof
- 12 Leukerbad Clinic
- i My Leukerbad / Tourist Information

Hotels

- A Hotel Les Sources des Alpes mit Festival-Hotelbar
- B Hotel Le Bristol mit Pablo's Lounge
- C Hotel Alpina
- D Hotel Astoria
- E Parkhotel Quellenhof
- F Hotel-Restaurant Waldhaus
- G Hotel Viktoria
- H Hotel Römerhof
- I Badehotel Regina Terme
- J Hotel Grichling & Badnerhof
- K Therme 51° Hotel
- L Hotel Heilquelle
- M Hotel Walliserhof
- N Hotel Escher
- O Aparthotel dala Leukerbad
- P Hotel de la Croix-Fédérale
- Q Hotel Alfa
- R Hotel Alex
- S Hotel Beau-Séjour

Vor Ort

Festivalbüro und Büchertisch

Auskünfte zu Festival und Kartenverkauf erteilt das Festivalbüro in der Skischule. Es ist täglich von 9–18 Uhr (Donnerstag ab 16 Uhr) geöffnet. Im Zelt auf dem Dorfplatz hält die Buchhandlung ZAP aus Brig die Bücher der teilnehmenden Autor:innen und Autoren bereit.

Nützliche Telefonnummern

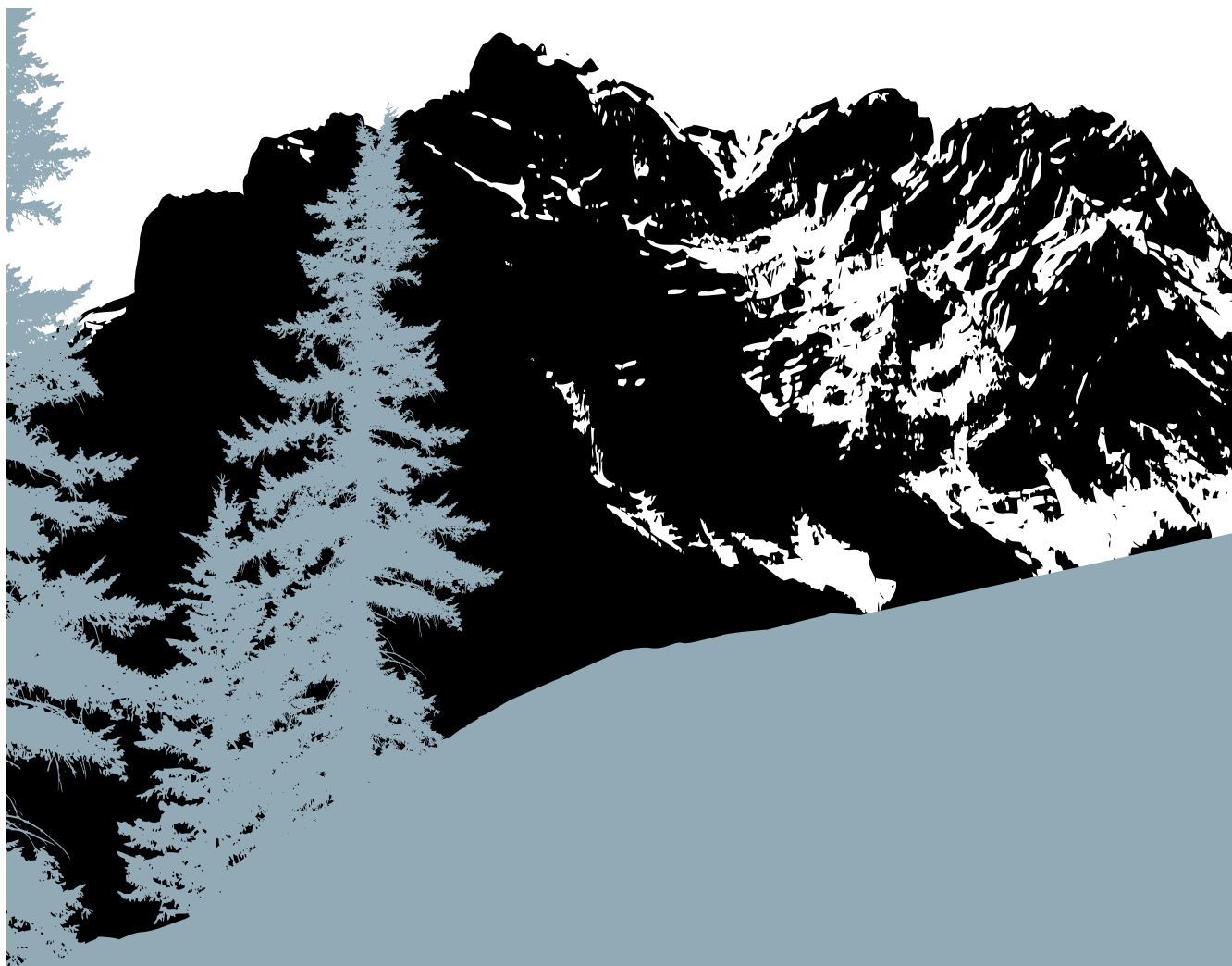
Festivalbüro
(nur vom 19.–22.6.2025)
077 502 62 45
My Leukerbad /
Tourist Information
027 472 71 71
Taxi Roger Loretan
079 355 24 40

Kartenvorverkauf:

literaturfestival.ch

Hotelbuchung und allgemeine Auskünfte:

leukerbad.ch



ZAP* wünscht unvergessliche Sommertage am Literaturfestival vom 20.6. – 22.6.2025 in Leukerbad

Geniessen Sie drei Tage voller Worte, Sätze und
Gedichte an magischen Leseorten!

zap.ch

ZAP*

Bücher
Büro
Papiere

**29. Internationales
Literaturfestival Leukerbad
20.–22.6.2025**

Lina Atfah Deutschland/Syrien
Jens Balzer Deutschland
Moritz Baßler Deutschland
Birgit Birnbacher Österreich
Volker Braun Deutschland
Mariann Bühler Schweiz
Joshua Cohen USA
Jean d'Amérique Haiti
Zora del Buono Schweiz
Radna Fabias Niederlande
Christoph Geiser Schweiz
Jürg Halter Schweiz
Rolf Hermann Schweiz
Patrick Holzapfel Österreich/Deutschland
Victoria Kielland Norwegen
Christian Kracht Schweiz
Lis Künzli Schweiz
Meral Kureyshi Schweiz
Katja Lange-Müller Deutschland
Martin Mosebach Deutschland
Sarah Elena Müller Schweiz
Brenda Navarro Mexiko
Sylvie Schenk Deutschland/Frankreich
Irina Scherbakowa Russland
Karl Schlögel Deutschland
Geetanjali Shree Indien
Michi Strausfeld Deutschland
Anna Świrszczyńska Polen
Marie-Jeanne Urech Schweiz
Anna Weidenholzer Österreich
Stefan Weidner Deutschland
Lee Yaron Israel
Céline Zufferey Schweiz

literaturfestival.ch

Projekt «Verschwundene Orte»

**Das Literaturfestival Leukerbad
unterwegs im Wallis**

**Gesprächsreihe
«Perspektiven»**

- I. Carte Blanche für Joshua Cohen
und Christian Kracht**
- II. «Verständigt und verstanden»**
- III. Gegenwartsliteratur:
Kitsch mit Kulturanstrich?**
- IV. Auf der Suche nach einem
besseren «Woke»**
- V. Was macht Amerika aus?**